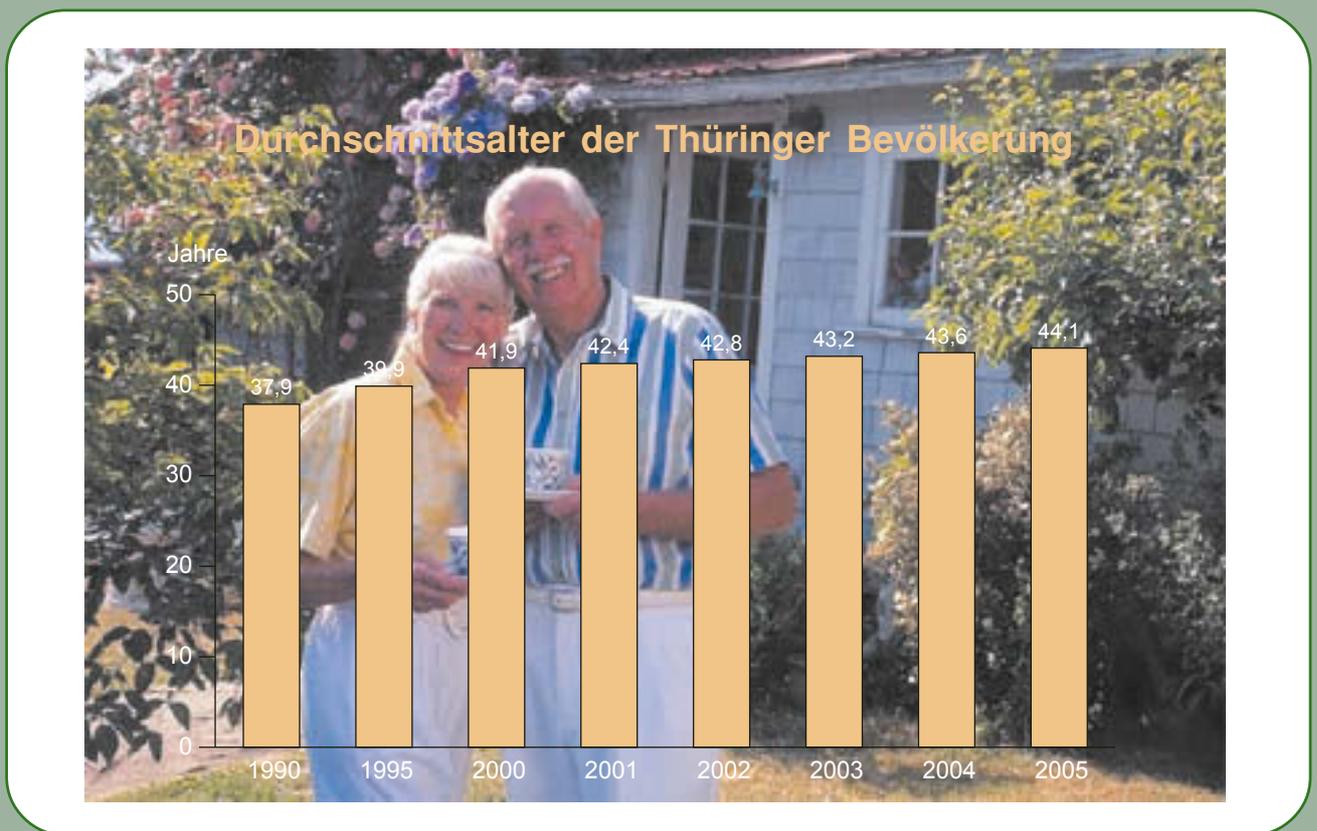


Statistische Monatshefte

Thüringen



November
2006



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang · November 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

21 Prozent ältere Menschen in Thüringen • Nahezu jeder siebte Erwerbstätige mit befristetem Arbeitsvertrag • Durchschnittsalter _____	3
25 Tsd. Existenzgründer innerhalb eines Jahres • Getreideertrag 2006 unter dem Vorjahr und niedriger als im langjährigen Mittel _____	4
Spargel bleibt Favorit im Freilandgemüseanbau _____	5
Geringe Kartoffelernte in Thüringen _____	6
Thüringen nahrhaft _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2006 im Vergleich • Eisenbahnschienennetz in Thüringen 1 600 Kilometer lang _____	8
Außenhandel Thüringens mit den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien • August 2006: 22 Prozent weniger schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden, aber 27 Prozent mehr Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung _____	9
Über 13 200 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen • Lebenslanges Lernen _____	10
Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete im Jahr 2005 in Thüringen durchschnittlich 349 Euro • Zahl der Versorgungsempfänger von Land und Kommunen auf 2 290 Personen Anfang 2006 gestiegen _____	11
Fast jeder dritte Euro für's Wohnen • Baupreise in Thüringen im August 2006 weiter gestiegen _____	12
Thüringer Wärmekraftwerke verbrauchen weniger Frischwasser _____	13
Wasserverbrauch der Thüringer Industrie deutlich gestiegen • Mehr behandeltes Abwasser aus der Thüringer Industrie _____	14
Jeder Thüringer verbraucht durchschnittlich 90 Liter Trinkwasser pro Tag • Abfallverwertung im Jahre 2005 in Thüringen _____	15
Thüringen aktuell _____	16
Aufsatz	
Monika Hin M.A.: EU-weite Volkszählung 2010/11: Stand der Vorbereitungsarbeiten in Deutschland und auf europäischer Ebene _____	27
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	42
Zahlenspiegel Thüringen _____	44

Neues aus der Statistik

21 Prozent ältere Menschen in Thüringen

Im Jahresdurchschnitt 2005 waren von den rund 2,3 Mill. Menschen (Bevölkerung am Hauptwohnsitz) 483 Tsd. bzw. 20,6 Prozent 65 Jahre und älter. Im Jahre 1991 waren es noch 349 Tsd. bzw. 13,4 Prozent.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe überdurchschnittlich hoch ist: So überstieg er bei 65-Jährigen und älteren Frauen mit 24,2 Prozent den der Männer (17,0 Prozent) deutlich.

In 348 Tsd. der rund 1,1 Mill. Privathaushalte in Thüringen, das sind 30,9 Prozent, lebten ältere Personen, darunter in 269 Tsd. bzw. 24,0 Prozent nur ältere Menschen. 159 Tsd. Ältere lebten allein.

Ältere Menschen wollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. So stieg die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe) der 60- bis unter 65-Jährigen von 14,5 Prozent im Jahre 1991 auf 25,7 Prozent im Jahre 2005. Auch bei den 65-jährigen und älteren Menschen erhöhte sie sich, und zwar um 0,5 Prozentpunkte auf 1,4 Prozent.

Die Erwerbsbeteiligung war im Jahr 2005 bei den Männern im Alter zwischen 60 und 65 Jahren mit 35,2 Prozent deutlich höher als bei den Frauen (17,3 Prozent).

Nahezu jeder siebte Erwerbstätige mit befristetem Arbeitsvertrag

Im Jahresdurchschnitt 2005 hatten 114 Tsd. der 860 Tsd. abhängig Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) in Thüringen einen befristeten Arbeitsvertrag. Damit waren 13,3 Prozent der abhängig Erwerbstätigen zeitlich befristet beschäftigt. Bei den Männern lag der Anteil bei 14,7 Prozent, bei den Frauen bei 11,7 Prozent.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass bei 97 Tsd. bzw. 85 Prozent der 114 Tsd. befristet beschäftigten Erwerbstätigen die Dauer der Befristung nach eigenen Angaben höchstens 36 Monate betrug.

Die höchsten Anteile von befristet beschäftigten Erwerbstätigen wurden in den Wirtschaftsunterbereichen öffentliche Verwaltung (21,8 Prozent) sowie sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (17,4 Prozent) festgestellt.

Im Vergleich zum Jahr 1995 hat sich der Anteil der Erwerbstätigen mit einem befristeten Arbeitsvertrag prozentual kaum verändert. Damals hatten von 947 Tsd. abhängig Beschäftigten 122 Tsd. bzw. 12,9 Prozent einen befristeten Arbeitsvertrag.

Durchschnittsalter

Das Durchschnittsalter ist ein populäres Maß für die Charakterisierung der Altersstruktur der Bevölkerung. Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und nicht zuletzt anhaltender Wanderungsverlust führen nicht nur in Thüringen zu einem stetigen Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung.

Am 31. Dezember 2005 hatte Thüringen 2 334 575 Einwohner, 1 149 515 männliche und 1 185 060 weibliche. Das Durchschnittsalter betrug zu diesem Zeitpunkt 44,1 Jahre. Hauptsächlich auf Grund der höheren Lebenserwartung der Frauen lag deren Durchschnittsalter mit 46,0 Jahren um 3,9 Jahre höher als das der Männer mit 42,1 Jahren.

Die Zahlen belegen es. Das Durchschnittsalter der Thüringer kletterte in den letzten 16 Jahren stetig nach oben, von 37,9 Jahren im Jahr 1990 auf 44,1 Jahre im Jahr 2005. Damit ist das Durchschnittsalter seit 1990 infolge der Abwanderung insbesondere junger Menschen, des Geburtendefizits und der erhöhten Lebenserwartung um 6,2 Jahre gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2004 „alterte“ die Thüringer Bevölkerung innerhalb eines Jahres um sechs Monate (0,5 Jahre).

In Deutschland stieg das Durchschnittsalter in den letzten 16 Jahren um 3,0 Jahre, von 39,3 Jahren im Jahr 1990 auf 42,3 Jahre im Jahr 2005. Das niedrigste Durchschnittsalter hatten die Baden-Württemberger (41,4 Jahre), gefolgt von Bayern (41,7 Jahre) sowie Nordrhein-Westfalen und Hamburg (je 42,0 Jahre). Die Schlusslichter sind Sachsen (44,7 Jahre), Sachsen-Anhalt (44,6 Jahre) und Thüringen (44,1 Jahre).

Waren Thüringens Einwohner Ende 1990 durchschnittlich noch 1 Jahr und fast 5 Monate jünger als die Bevölkerung Deutschlands und ca. 1 Jahr und 9 Monate als die Menschen im früheren Bundesgebiet, so waren sie Ende 2005 schon 1 Jahr und fast 10 Monate älter als in Deutschland und 2 Jahre und 1 Monat älter als die im früheren Bundesgebiet. Analoges gilt für alle neuen Bundesländer.

Auch innerhalb Thüringens hat sich die Altersstruktur der Bevölkerung regional unterschiedlich entwickelt.

Die „jüngste“ Bevölkerung Thüringens lebte im Jahr 1990 im Eichsfeldkreis (35,3 Jahre), ähnlich jung waren die Einwohner von Suhl (35,7 Jahre). Die „ältesten“ Einwohner hatten im Jahr 1990 die Landkreise Altenburger Land und Greiz mit einem Durchschnittsalter von schon 39,7 bzw. 39,6 Jahren.

16 Jahre später, am 31.12.2005, sind die Einwohner des Landkreises Eichsfeld im Durchschnitt 6,5 Jahre älter (41,8 Jahre), aber immer noch Thüringens „jüngste“, gleichauf mit der Bevölkerung der Stadt Jena. Das Durchschnittsalter der Jenaer stieg seit 1990 um 4,7 Jahre. Die Einwohner der Stadt Suhl haben mittlerweile nach dem Altenburger Land (46,1 Jahre) das zweithöchste Durchschnittsalter in Thüringen (45,8 Jahre). Die Suhler legten seit 1990 um 10,1 Jahre zu, das ist der Thüringer Spitzenwert im „Alterungsprozess“. Der Zuwachs im Landesdurchschnitt betrug 6,2 Jahre.

In der Stadt Jena und im Eichsfeldkreis sind die Männer mit je 40,1 Jahren um 2,8 Jahre jünger als im Altenburger Land und um 2,0 Jahre jünger als im Thüringer Durchschnitt. Hier leben auch die jüngsten Frauen. Die Jenaerinnen sind durchschnittlich 43,4 Jahre alt, die Frauen im Eichsfeld 43,5 Jahre. Das sind 4,9 bzw. 4,8 Jahre weniger als im Altenburger Land, dem Landkreis mit dem höchsten Durch-

schnittsalter der Frauen (48,3 Jahre), und 2,6 bzw. 2,5 Jahre weniger als im Thüringer Durchschnitt (46,0 Jahre).

Noch größere Unterschiede zeigen sich in den Thüringer Gemeinden. Freienbessingen im Kyffhäuserkreis ist mit einem Durchschnittsalter von 34,6 Jahren Thüringens jüngste Gemeinde.

Es folgen Hain im Landkreis Greiz und Schönhagen im Landkreis Eichsfeld mit 35,6 bzw. 35,9 Jahren.

Um durchschnittlich 16,0 Jahre älter als in Freienbessingen waren am Jahresende 2005 die Einwohner von Schmorda im Saale-Orla-Kreis mit durchschnittlich 50,6 Jahren. Es folgten Schwickershausen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (49,9 Jahre), Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Ettersburg im Weimarer Land mit je 49,6 Jahren sowie die Stadt Lucka im Altenburger Land (49,5). Dabei ist zu berücksichtigen, dass z.B. ein Altersheim in einer kleinen Gemeinde deutlich den Altersdurchschnitt erhöhen kann, wie z. B. in Ettersburg.

25 Tsd. Existenzgründer innerhalb eines Jahres

Im Jahresdurchschnitt 2005 gab es in Thüringen 99 Tsd. Selbständige.

Rund 25 Tsd. von ihnen hatten erst innerhalb der zurückliegenden 12 Monate ihr Unternehmen gegründet. 16 Tsd. Existenzgründer arbeiteten allein und 9 Tsd. hatten Beschäftigte. Ein Viertel der Existenzgründer (6 Tsd.) sind Frauen.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass mit je 6 Tsd. Existenzgründern in den Bereichen Handel und Gastgewerbe bzw. öffentliche und private Dienstleistungen die höchsten Zugänge an Selbständigen festzustellen waren.

Getreideertrag 2006 unter dem Vorjahr und niedriger als im langjährigen Mittel

Die Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2006 ist überwiegend abgeschlossen. Bestimmt wurde der Ernteverlauf durch die Witterung der Hochsommermonate. Die bis Ende Juli vorherrschenden

de Trockenheit führte zu einem schnellen Abreifen der Bestände. Das wechselhafte Wetter im August mit ergiebigen Niederschlägen brachte dann aber Verzögerungen bei den Erntearbeiten.

In Thüringen wurde in diesem Jahr bei Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) ein Hektarertrag von 63,8 Dezitonnen erreicht, wobei die Erträge regional sehr differenziert ausfielen.

Der durchschnittliche Hektarertrag ging gegenüber 2005 um 1,3 Dezitonnen bzw. um 2,0 Prozent zurück. Der mehrjährige Durchschnitt 2000/2005 von 65,0 dt/ha wurde um 1,8 Prozent unterschritten.

Insgesamt werden in diesem Jahr nach noch vorläufigen Ergebnissen von 369,8 Tsd. Hektar 2 361 Tsd. Tonnen Getreide geerntet. Die Erntemenge wird durch niedrigere Flächenleistung sowie durch geringere Anbauflächen (gegenüber 2005: - 4,5 Tsd. ha) um 3,2 Prozent geringer ausfallen als im Jahr 2005.

Im Vorjahr wurden von 374,4 Tsd. Hektar insgesamt 2 439 Tsd. Tonnen Getreide geerntet.

Bei den einzelnen Getreidearten hat Winterweizen mit 67,3 dt/ha seine Spitzenstellung behauptet, blieb aber um 4,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau (70,5 dt/ha) und um 3,5 Prozent unter dem langjährigen Mittel 2000/2005 (69,8 dt/ha).

Die Roggenerträge lagen mit 61,8 dt/ha zwar um 1,6 Prozent über dem vergleichsweise geringen Ertrag von 2005 (60,8 dt/ha), fielen aber im Vergleich zum langjährigen Mittel (67,1 dt/ha) um 7,9 Prozent ab.

Die Wintergerste, die wegen des generell frühen Erntezeitpunktes von der Julitrockenheit nicht so betroffen war, erreichte eine Ertragsleistung von 66,9 dt/ha und liegt somit um 1,0 Prozent über dem Vorjahresergebnis (66,2 dt/ha) und um 2,3 Prozent über dem sechsjährigen Mittel 2000/2005 (65,4 dt/ha).

Bei Sommergerste wurde mit 49,5 dt/ha das Vorjahresniveau zwar um 1,3 Prozent überboten, das langjährige Mittel wurde jedoch um 2,9 Prozent verfehlt.

Hafer, der in Thüringen nur eine untergeordnete Rolle spielt, brachte mit 48,8 dt/ha einen Flächenertrag, der um 3,8 Prozent unter der Ertragsleistung von

2005 und um 4,7 Prozent unter dem Durchschnittsertrag der Jahre 2000/2005 liegt.

Mit einer Flächenleistung von 61,9 dt/ha wurde die Ernte der Triticale (eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) abgeschlossen. Damit wurde das Vorjahresniveau um 10,8 Prozent und das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 2000 bis 2005 um 2,3 Prozent übertroffen.

Für *Deutschland* wurde nach dem zweiten vorläufigen Ergebnis ein Getreideertrag (Getreide ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 63,9 dt/ha ermittelt (2005: 65,5 dt/ha; D 2000/2005: 64,6 dt/ha).

Insgesamt wird mit einer Getreideernte (ohne Körnermais und CCM) von 40,4 Mill. Tonnen gerechnet (2005: 41,9 Mill. Tonnen).

Spargel bleibt Favorit im Freilandgemüseanbau

Thüringer Gemüsebauern bestellten in diesem Jahr 1 735 Hektar mit Freilandgemüse. Das waren 87 Hektar bzw. 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Spargel ist die Gemüseart mit der größten Anbaufläche. Dieser stand auf 412 Hektar bzw. auf knapp einem Viertel (23,7 Prozent) der Freilandfläche. Die Spargelfläche nahm zum Vorjahr um 58 Hektar (+16,4 Prozent) zu.

Von 327 Hektar wurde in diesem Jahr Spargel gestochen (2005: 307 ha), weitere 85 Hektar standen noch nicht im Ertrag. Die Fläche mit Jungspargel war um 38 Hektar größer als im Jahr 2005.

268 Hektar wurden mit Weißkohl bestellt. Das entsprach dem Anbauumfang von 2005.

Dagegen wurde der Anbau von Buschbohnen um 30 Hektar (- 10,3 Prozent) auf 263 Hektar in diesem Jahr zurückgenommen.

Der Anbau von Blumenkohl, der bis zum Jahr 2004 noch die „Nummer 1“ im Freilandanbau war, wurde 2006 wieder leicht ausgedehnt. Dieser stand in diesem Jahr auf 233 Hektar. Gegenüber der Anbaufläche des Vorjahres, die zugleich die kleinste Anbaufläche seit Beginn der 90iger Jahre war, nahm die Fläche um 16 Hektar bzw. um 7,4 Prozent zu.

Eine gleiche Entwicklung wie der Blumenkohl nahm der Anbau der Speisezwiebeln. Dieser wurde nach der Anbaureduzierung im Jahr 2005 auf 150 Hektar (das entsprach zugleich der niedrigsten Anbaufläche der vergangenen 25 Jahre) in diesem Jahr um 9,6 Prozent auf 164 Hektar ausgeweitet. Damit wurde der Anbau von Speisezwiebeln wieder annähernd auf das Niveau des Anbauumfangs der Jahre 2001/2004 (169 ha) gehoben.

Die Anbaufläche von Rosenkohl entsprach mit 114 Hektar fast der des Vorjahres (+ 2,0 Prozent). Der starke Zuwachs bis zum Jahr 2005 (von einem Hektar im Jahr 2000 auf 112 Hektar im Jahr 2005) wurde somit erstmals gebremst.

Auf diese genannten Gemüsearten entfallen 83,7 Prozent des gesamten Thüringer Freilandgemüseanbaus.

Der Anbau von Gemüse in Unterglasanlagen erfolgt im Jahr 2006 auf 39,74 Hektar. Die Fläche wurde um 2,05 Hektar bzw. 5,4 Prozent ausgedehnt.

Mehr als drei Viertel der Unterglasflächen werden für den Anbau von Gurken und Tomaten genutzt. So reifen Gurken auf 16,13 Hektar (2005: 15,97 ha) und auf 14,65 Hektar (2005: 14,34 ha) wachsen Tomaten. Eine größere Produktionsbedeutung unter Glas hat noch der Kopfsalat. Dieser wächst nach einer deutlichen Anbauausdehnung bereits im Vorjahr (2004: 0,48 ha; 2005: 5,54 ha) in diesem Jahr auf 5,95 Hektar.

Der Thüringer Freilandgemüseanbau spielt in Deutschland eine untergeordnete Rolle. Das bedeutendste Gemüseanbauland ist Nordrhein-Westfalen. Weitere wichtige Anbauländer sind Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Im Jahr 2005 entfielen sechs Zehntel der Gemüsefreilandfläche des gesamten Bundesgebietes auf diese Länder. Von Thüringer Gemüseanbauern wurden lediglich 1,5 Prozent der Freilandgemüseanbauflächen der Bundesrepublik bewirtschaftet. Von den Flächenländern hatte nur das Saarland einen noch geringeren Freilandanbau.

Geringe Kartoffelernte in Thüringen

Durch die Trockenheit im Juli ist in Thüringen in diesem Jahr eine unterdurchschnittliche Kartoffelernte herangewachsen. Von den ausgiebigen Niederschlägen im August konnten zwar die mittelfrühen und späten Kartoffeln noch etwas profitieren. Für diese Reifegruppen brachte der Regen noch einen Massezuwachs, führte jedoch nach der im Juli eingetretenen Keimruhe auch zu Zwiewuchs und Kindelbildung (Missbildungen) der Knollen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen wird ein Flächen-ertrag von 338 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erreicht. Die Hektarerträge werden das langjährige Mittel der Jahre 2000/2005 von 375 Dezitonnen um 37 Dezitonnen bzw. 10 Prozent unterschreiten und das Ergebnis des „guten Kartoffeljahres 2005“ um 72 Dezitonnen bzw. 18 Prozent verfehlen.

Bei Frühkartoffeln wurden durchschnittlich 194 dt/ha geerntet. Die Erträge lagen um 69 dt/ha bzw. um 26 Prozent unter dem sechsjährigen Durchschnitt der Jahre 2000/2005 und um 142 dt/ha bzw. 42 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Für mittelfrühe und späte Sorten werden mit 339 dt/ha gleichfalls unterdurchschnittliche Erträge erwartet (Durchschnitt 2000/2005: 378 dt/ha). Das langjährige Mittel wird um 39 dt/ha bzw. 10 Prozent verfehlt. Das Vorjahresniveau wird um 73 dt/ha bzw. 18 Prozent unterschritten.

Von rund 2 400 Hektar werden 80 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Durch eine um 5 Prozent geringere Anbaufläche und die geringere Hektarleistung wird die diesjährige Gesamterntemenge um 22 Prozent geringer ausfallen als die Ernte 2005 mit knapp 103 Tsd. Tonnen.

Für das gesamte Bundesgebiet wird in diesem Jahr bei einer Ertragsleistung von 359 dt/ha mit einer Kartoffelernte von 9,8 Mill. Tonnen gerechnet. Im Vorjahr wurde bei einem Flächen-ertrag von 420 dt/ha eine Gesamterntemenge von 11,6 Mill. Tonnen erreicht.

Bundesweit werden in diesem Jahr Kartoffeln von rund 274 Tsd. Hektar geerntet (2005: 277 Tsd. Hektar).

Thüringen nahrhaft

Am 16. Oktober 1945 wurde die Welternährungsorganisation FAO (Food and Agriculture Organization) mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicherzustellen, als Sonderorganisation der UNO gegründet. Aus Anlass der Gründung wird jährlich seit 1979 der 16. Oktober als Welternährungstag begangen, um daran zu erinnern, dass noch immer eine große Anzahl von Menschen auf der Welt Hunger leiden muss.

Thüringen verfügt über eine leistungsfähige Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft ist einer der umsatzstärksten Industriebereichszweige. Der Umsatz des Thüringer Ernährungsgewerbes¹⁾ erhöhte sich von 1995 bis 2005 um stattliche 1,3 Mrd. Euro bzw. 76,5 Prozent auf knapp 3 Mrd. Euro. Das war der höchste Umsatz aller Wirtschaftszweige. Der Umsatzanteil des Ernährungsgewerbes gemessen am Thüringer Industrieumsatz (24,6 Mrd. Euro) macht die Dominanz deutlich. Jeder 8. Euro wurde im Jahr 2005 in diesem Wirtschaftszweig umgesetzt, jedoch etwas weniger als im Jahr 1995 (jeder 7. Euro). Das Ernährungsgewerbe und der Fahrzeugbau sind die umsatzstärksten Wirtschaftszweige in Thüringen. Dabei hatte in den vergangenen Jahren oft das Ernährungsgewerbe die Nase vorn.

Durch die überwiegende Ausrichtung der Produktion auf den heimischen Markt hatten die Inlandsumsätze den höchsten Anteil am Umsatz insgesamt, 97,4 Prozent im Jahr 1995 und 93,5 Prozent im Jahr 2005.

Die in das Ausland gelieferten Waren spielten trotz hoher Wachstumsraten demnach in den letzten Jahren bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes des Ernährungsgewerbes eine geringere Rolle. Von 1995 bis 2005 erhöhten sich die Auslandsumsätze um mehr als das Vierfache auf fast 195 Mill. Euro, 150 Mill. Euro mehr als im Jahr 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 2,6 Prozent im Jahr 1995 auf 6,5 Prozent im Jahr 2005.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich seit 1995 stetig. Im Jahr 2005 waren im Monatsdurchschnitt in den 225 Betrieben des Thüringer Ernährungsgewer-

bes rund 18 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 5,6 Tsd. Personen (+ 44,1 Prozent) mehr als im Jahr 1995. Der Beschäftigtenanstieg über alle Industriezweige betrug 31,6 Prozent.

Jeder 8. Thüringer Industriebeschäftigte arbeitete im vergangenen Jahr in der Ernährungswirtschaft.

Diese rund 18 Tsd. Beschäftigten verteilten sich im Jahr 2005 auf 24 Branchen. Von der Anzahl der Betriebe und der Anzahl der Beschäftigten waren überwiegend vertreten die Hersteller von Backwaren und Dauerbackwaren mit 82 Betrieben und 7 360 Beschäftigten, die Schlachtereien und die Fleischverarbeitung mit 68 Betrieben und rund 5 100 Beschäftigten, die Bierhersteller (14 Betriebe, 933 Beschäftigte), die Futtermittelhersteller (11 Betriebe, mehr als 400 Beschäftigte) und die Obst- und Gemüseverarbeitung (8 Betriebe, 314 Beschäftigte).

Die höchsten Umsätze erzielten die Schlachtereien und die Fleischverarbeitung mit mehr als 700 Mill. Euro, gefolgt von den Herstellern von Backwaren und Dauerbackwaren mit fast 600 Mill. Euro und der Milchverarbeitung mit 265 Mill. Euro.

Betriebe des Ernährungsgewerbes sind in allen Kreisen des Freistaates vertreten, die meisten in den Landkreisen Gotha und Saalfeld-Rudolstadt (je 19), Schmalkalden-Meiningen (18), Greiz (16), Stadt Erfurt (13) und Landkreis Eichsfeld (12). Nicht so stark sind die Betriebe des Ernährungsgewerbes in den kreisfreien Städten Eisenach, Suhl, Jena, Weimar und im Landkreis Sonneberg vertreten.

Die höchsten Umsätze des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe wurden im Jahr 2005 in den Landkreisen Gotha (412 Mill. Euro), Altenburger Land (307 Mill. Euro), der Stadt Erfurt (286 Mill. Euro), Weimarer Land (270 Mill. Euro), Saalfeld-Rudolstadt (253 Mill. Euro) und Schmalkalden-Meiningen (187 Mill. Euro) ermittelt.

Im Jahr 2005 erzielte das Ernährungsgewerbe einen Umsatz pro Beschäftigten in Höhe von 165 Tsd. Euro. Damit lag die Produktivität dieses Wirtschaftszweiges erstmals unter dem Thüringer Durchschnitt von 168 Tsd. Euro.

Im Jahr 2004 betrug das Investitionsvolumen der Betriebe des Ernährungsgewerbes 168 Mill. Euro.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Das entsprach gemessen am Jahr 1995 einem Anstieg um 41 Mill. Euro bzw. 32,1 Prozent. Damit ist im Jahr 2004 jeder 6. bis 7. Euro in diesem Wirtschaftszweig investiert worden. Es war der höchste Wert aller Branchen.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2006 im Vergleich

Von Januar bis Juli 2006 erhöhte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ¹⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,4 Prozent.

In den neuen Bundesländern wurde eine rückläufige Entwicklung errechnet (- 1,2 Prozent) und in Deutschland gab es einen geringfügigen Anstieg (+ 1,5 Prozent).

Die Veränderung des Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, lag in Thüringen mit + 11,0 Prozent höher als in Deutschland (+ 6,7 Prozent) und lässt eine Fortsetzung der positiven Entwicklung erwarten.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 3,6 Prozent fiel in Thüringen geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 6,7 Prozent) und lag auch geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (- 4,4 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 1,7 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 5,1 Prozent und in Deutschland um 2,3 Prozent ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 um 10,4 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 6,2 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 5,9 Prozent.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Eisenbahnschienenetz in Thüringen 1 600 Kilometer lang

Das Thüringer Eisenbahnnetz umfasste im Jahr 2005 rund 1 600 Kilometer. Dies geht aus einer im fünfjährigen Abstand vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Strukturerhebung der Schienenverkehrsnetze hervor.

Das deutsche Eisenbahnnetz umfasste rund 38 000 Kilometer, darunter Bayern (6 200 km), Nordrhein-Westfalen (5 900 km) und Niedersachsen (4 200 km). Thüringen erreicht den 10. Platz innerhalb der 16 Bundesländer.

Für das Thüringer Eisenbahnverkehrsnetz errechnet sich eine Streckenlänge von 98,8 km pro 1 000 Quadratkilometer. Deutschland verfügt mit 106 km pro 1000 Quadratkilometer über eines der dichtesten Eisenbahnnetze in Europa. Ein noch dichteres Netz gibt es in Europa nur in der Tschechischen Republik (122 km), in Belgien (116 km) und in Luxemburg (106 km).

Das elektrische Streckennetz in Thüringen umfasst 446 km und liegt mit einem Anteil von 27,9 Prozent am Eisenbahnnetz deutlich unter den elektrifizierten Strecken in Deutschland. Hier waren Ende vergangenen Jahres 19 600 km bzw. 51,7 Prozent des 38 000 km langen Eisenbahnnetzes elektrifiziert.

Die Städte Bremen, Hamburg und Berlin erreichen durch den S-Bahn-Betrieb einen hohen Anteil an elektrifizierten Strecken (87 Prozent, 85 Prozent und 83 Prozent).

Mit rund 479 Bahnhöfen, Haltestellen und Haltepunkten steht den Fahrgästen in Thüringen rein rechnerisch alle 3,3 km eine Ein- bzw. Ausstiegsmöglichkeit zur Verfügung. In Deutschland gab es Ende 2005 rund 8 300 Bahnhöfe, Haltestellen und Haltepunkte und damit alle 5 Kilometer eine Möglichkeit des Ein- und Aussteigens.

Die Ergebnisse dieser erstmals durchgeführten Statistik basieren auf dem Erhebungskonzept des ab 2004 gültigen Verkehrstatistikgesetzes.

Außenhandel Thüringens mit den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien

Zum 1. Januar 2007 wird sich der Kreis der EU-Mitgliedsländer voraussichtlich um zwei weitere Länder – Rumänien und Bulgarien – auf 27 Länder erweitern.

Thüringens Außenhandel mit den beiden Beitrittskandidaten hat sich im Jahr 2004, dem Jahr der so genannten EU-Osterweiterung, als die EU um 10 weitere vorwiegend osteuropäische Länder expandierte, im Vergleich zum Vorjahr 2003 deutlich intensiviert. Offenbar haben sich die neue politische Konstellation und die Aussicht auf den eigenen Beitritt der beiden Länder zur EU positiv auf die Handelsbeziehungen mit Thüringen ausgewirkt. Die Ausfuhren nach Rumänien verdoppelten sich, die nach Bulgarien nahmen um 45,0 Prozent zu. Die Einfuhren, die sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2004 über den Ausfuhren lagen, nahmen um 46,1 Prozent (Rumänien) bzw. um 45,7 Prozent (Bulgarien) zu.

Ausfuhrseitig waren in beiden Ländern im Jahr 2005 weitere beachtliche Zuwächse im Vergleich zum Jahr 2004 zu verzeichnen (Rumänien: + 20,7 Prozent; Bulgarien: + 51,7 Prozent).

Die Einfuhren wuchsen in bescheidenerem Umfang um 3,3 Prozent (Rumänien) und 2,5 Prozent (Bulgarien).

Im ersten Halbjahr 2006 zeichnete sich bei beiden Ländern eine weitere Zunahme des Exports ab. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2005 ist im Handel mit Rumänien eine Steigerung von 39,9 Prozent auf 33,4 Mill. Euro und mit Bulgarien von 13,6 Prozent auf 14,7 Mill. Euro erreicht worden.

Auch die Importe aus beiden Ländern nahmen im ersten Halbjahr 2006 kräftig zu, aus Rumänien um 25,0 Prozent auf 32,3 Mill. Euro und aus Bulgarien um 32,3 Prozent auf 14,3 Mill. Euro.

Dennoch liegt der Anteil von Ex- und Import der beiden Länder am Gesamtexport bzw. -import des Landes Thüringen lediglich bei 0,8 bzw. 0,3 Prozent (Export) und 1,1 bzw. 0,5 Prozent (Import).

Bei 17,0 Prozent der nach Rumänien ausgeführten Waren handelte es sich um Personenkraftwagen,

weitere 15,4 Prozent waren Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen. Wichtigste Exportwaren nach Bulgarien waren elektronische Bauelemente (22,4 Prozent).

Aus beiden Ländern wurden vor allem Möbel importiert. Sie machten 53,7 Prozent der Gesamteinfuhr aus Rumänien und 34,3 Prozent der Gesamteinfuhr aus Bulgarien aus.

August 2006: 22 Prozent weniger schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden, aber 27 Prozent mehr Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung

Im August 2006 wurden von der Thüringer Polizei 4 540 Straßenverkehrsunfälle aufgenommen, 5,5 Prozent weniger als im August 2005.

Besonders deutlich, um mehr als ein Fünftel (- 21,5 Prozent), ist die Zahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden gesunken, von 274 im August 2005 auf 215 im August 2006. Demgegenüber stieg die Anzahl der Unfälle mit Sachschaden unter Alkoholeinwirkung um 27,1 Prozent auf 61 Unfälle.

Im August 2006 wurden auf Thüringer Straßen bei 668 Verkehrsunfällen mit Personenschaden 22 Personen getötet, 2 Personen (- 8,3 Prozent) weniger als im August 2005.

Die Zahl der Verunglückten sank deutlich um 159 (- 15,2 Prozent) auf 888 Personen.

Vom Januar bis August 2006 registrierte die Thüringer Polizei 38 682 Straßenverkehrsunfälle (- 641 bzw. - 1,6 Prozent).

Dabei sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden deutlich um 7,2 Prozent auf 5 437.

Auch die Unfälle mit nur Sachschaden gingen um 0,7 Prozent auf 33 245 zurück.

In den ersten acht Monaten des Jahres wurden 140 Personen bei Straßenverkehrsunfällen getötet, dies waren 5 Personen (+ 3,7 Prozent) mehr als in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres. Die Zahl der Verunglückten sank in diesem Zeitraum um 7,4 Prozent auf 7 174 Personen.

Über 13 200 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2005 insgesamt 13 220 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2004 um 457 Beschäftigte bzw. 3,6 Prozent.

Die Hälfte des Personals (6 653 Beschäftigte bzw. 50,3 Prozent) war mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst.

Weitere 6 567 Beschäftigte (49,7 Prozent) waren wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

1 089 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 18 Professoren mehr als im Dezember 2004.

Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 13,6 Prozent. 53,1 Prozent des Hochschulpersonals am Jahresende 2005 waren Frauen.

Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Beim nichtwissenschaftlichen Personal lag er mit 72,9 Prozent mehr als doppelt so hoch wie beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal mit 32,9 Prozent.

Lebenslanges Lernen

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück.“ Das hat schon Laotse, der legendäre chinesische Denker festgestellt, der im 6. Jahrhundert vor Christi gelebt haben soll. Und Benjamin Franklin gab einen besseren Tipp als mancher Banker: „Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen.“

Dass diese Weisheiten nicht nur für die junge Generation zutreffen, zeigen u.a. die Zahlen der Hochschulstatistik.

Viele Thüringerinnen und Thüringer nehmen die Angebote der Hochschulen als Gasthörer wahr, denn Gaststudierende können auch ohne formale Hochschulreife an einzelnen Kursen und Lehrveranstal-

tungen teilnehmen. Im Wintersemester 2005/2006 waren rund 57 Prozent der insgesamt 300 Gasthörer 60 Jahre und älter, darunter waren 2 Frauen bereits über 82 Jahre alt.

In den Jahren zuvor war knapp die Hälfte der Gasthörer älter als 60.

Fast alle älteren Gasthörer (98,8 Prozent) erweiterten ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie an der Universität Erfurt. Als beliebteste Fächergruppen erwiesen sich wie in den Vorjahren die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 117 Gasthörern sowie Kunst- und Kunstwissenschaften mit 21 Gasthörern. Das entsprach einem Anteil von 67 bzw. 50 Prozent an allen Gasthörern in diesen Fächergruppen.

Weiterhin waren unter den rund 49 Tsd. Studierenden an den Thüringer Hochschulen auch 13 Studierende im Alter von 60 und mehr Jahren, 3 Frauen und 10 Männer. Im Jahr zuvor waren es 13 Männer und 1 Frau. Sie strebten Promotionen, Diplom- und Masterabschlüsse sowie Zertifikate an.

10 der älteren Studierenden waren an der Friedrich-Schiller-Universität eingeschrieben und 3 an einer der 4 Fachhochschulen.

Die bevorzugten Fächergruppen waren die Sprach- und Kulturwissenschaften bzw. Kunstwissenschaften (9 Studierende). Aber auch die Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden belegt.

An deutschen Hochschulen gab es im Wintersemester 2005/2006 insgesamt 38 400 Gasthörerinnen und Gasthörer. Dabei gehörte fast jeder zweite Gaststudierende der „Generation 60 Plus“ an.

Weitere 3 600 Männer und Frauen dieser Generation studierten an einer deutschen Hochschule (hier Wintersemester 2004/ 2005).

Das ist natürlich nur ein Ausschnitt zum Thema „Lebenslanges Lernen“. Ein breites Angebot bieten die Thüringer Volkshochschulen sowie Vereine und Verbände.

Nach Informationen des Thüringer Volkshochschulverbandes war im Jahr 2005 ein Drittel der rund 84 500 Volkshochschulteilnehmer 50 Jahre und älter (28 500 Personen), darunter mehr als 10 Prozent 65 Jahre und älter (8 800 Personen).

Besonders hoch war der Anteil der Teilnehmer im Alter von 65 und mehr Jahren in den Programmbereichen Politik/Gesellschaft (20 Prozent) und Gesundheit (12 Prozent). In den Bereichen Kultur, Gestalten, Sprachen, Arbeit und Beruf betrug ihr Anteil an allen Teilnehmern rund 8 Prozent.

Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete im Jahr 2005 in Thüringen durchschnittlich 349 Euro

Im Jahr 2005 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 1 763 Mill. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr um 44,7 Mill. Euro bzw. 2,6 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1 108 Mill. Euro bzw. 62,8 Prozent) waren Personalkosten. Ein Jahr zuvor betragen sie 1 093 Mill. Euro mit einem Anteil von 63,6 Prozent.

Im Jahr 2005 entfielen mit 365 Mill. Euro fast ein Drittel der Personalkosten (32,9 Prozent) auf den Pflegedienst, 293 Mill. Euro bzw. 26,5 Prozent auf den ärztlichen Dienst, 161 Mill. Euro (14,5 Prozent) auf den medizinisch-technischen Dienst und 105 Mill. Euro (9,4 Prozent) auf den Funktionsdienst.

Die Sachkosten betragen 643 Mill. Euro. Das waren mehr als ein Drittel (36,4 Prozent) der Gesamtkosten. Im Jahr 2004 betragen sie 614 Mill. Euro, der Anteil lag bei 35,7 Prozent.

Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr fast die Hälfte (311 Mill. Euro bzw. 48,4 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Knapp 11 Mill. Euro wendeten die Krankenhäuser für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie für Steuern auf. Die Kosten für Ausbildungsstätten betragen mehr als 2 Mill. Euro.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden. Im Jahr 2005 betragen die pflegesatzfähigen Kosten 1 605 Mill. Euro. Das waren 26 Mill. Euro bzw. 1,7 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Auf die Berechnungs- und Belegungstage (auch Pfl egetage genannt) bezogen, lagen die Kosten im Jahr 2005 bei 349 Euro. Das waren 8 Euro mehr als im Jahr 2004.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 8,7 Tagen (2004: 8,9 Tage) ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 020 Euro pro Patient (2004: 3 037 Euro).

Auf ein Krankenhausbett entfielen im vergangenen Jahr durchschnittlich Kosten in Höhe von 96 494 Euro. Im Jahr 2004 waren es 94 205 Euro.

Zahl der Versorgungsempfänger von Land und Kommunen auf 2 290 Personen Anfang 2006 gestiegen

Anfang 2006 erhielten in Thüringen 2 290 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge. Der Leistungsanspruch begründete sich bei 1 721 Personen auf eine frühere Tätigkeit beim Land und bei 569 Personen bei den Kommunen.

Zu den Leistungsempfängern gehörten 1 861 pensionierte Beamte und Richter. Hinterbliebenenrenten wurden an 281 Witwen bzw. Witwer und 148 Waisen gezahlt.

Im Laufe des Jahres 2005 wurden 280 Bedienstete in den Ruhestand versetzt, 234 beim Land und 46 bei den Kommunen.

37 Prozent der in den Ruhestand Versetzten war vorher im Vollzugsdienst (Polizei, Justiz, Feuerwehr), 46 Prozent in übrigen Bereichen und nur 15 Prozent im Schuldienst beschäftigt. Dies ist auch darauf zu-

rückzuführen, dass in Thüringen bis zum Jahr 2001 im Verhältnis zu anderen Ländern weniger Lehrer verbeamtet wurden.

75 Prozent der Neupensionierungen erfolgten durch das Erreichen einer Altersgrenze (Regel-, Antrags-, besondere Altersgrenze).

18 Prozent schieden auf Grund einer amtsärztlich festgestellten Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst aus. Der Anteil der Dienstunfähigen an den gesamten Zugängen eines Jahres hat sich damit von einem Drittel (im Jahr 2001) auf ein Fünftel reduziert.

Das Durchschnittsalter der Neuzugänge an Ruhegehaltsempfängern ist im Jahr 2005 um 1 Jahr auf 60,5 Jahre gegenüber 2004 gestiegen.

Das Niveau des Durchschnittsalters wurde davon beeinflusst, dass jeder dritte Neupensionär im Vollzugsdienst tätig war, für den die Altersgrenze 60 Jahre gilt.

Fast jeder dritte Euro für's Wohnen

Ein Haushalt muss deutschlandweit im Durchschnitt rund 30 Prozent seines Etats für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe aufbringen.

In Thüringen verzeichnete diese Warengruppe im September 2006 mit + 2,5 Prozent nach den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 3,3 Prozent) die zweithöchste Jahresteuersatzrate.

Bei allen ausgewählten Positionen – Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe – lag das Preisniveau im September 2006 über dem des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Mit 0,4 Prozent war der Preisanstieg bei den Wohnungsnettomieten noch am niedrigsten.

Die Preise für die regelmäßige Instandhaltung und Reparatur der Wohnung stiegen binnen Jahresfrist um 3,4 Prozent.

Wohnungsnebenkosten verteuerten sich um 6,4 Prozent, darunter als Spitzenreiter die Gebühren für die Müllabfuhr mit 22,0 Prozent.

Die Preise für die Wasserversorgung stiegen im gleichen Zeitraum um 4,8 Prozent.

Für Strom, Gas und andere Brennstoffe mussten die Mieter im September 2006 wesentlich tiefer in die Tasche greifen als im September 2005. An der Spitze lagen hier die Preise für Gas (+ 15,2 Prozent), gefolgt von den Gebühren für Zentralheizung und Fernwärme (+ 9,9 Prozent).

Strom verteuerte sich in den letzten 12 Monaten um 4,9 Prozent.

Baupreise in Thüringen im August 2006 weiter gestiegen

Im August 2006 setzte sich der seit Februar 2003 anhaltende Aufwärtstrend der Baupreise weiter fort. Der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) stieg von Mai bis August 2006 von 104,9 auf 106,9 (Basis: JD 2000 = 100).

Der Anstieg der Baupreise im August um 1,9 Prozent gegenüber Mai 2006 wird im Wesentlichen bestimmt durch höhere Preise für Rohbauarbeiten (+ 2,5 Prozent). Im Mai 2006 betrug der Preisanstieg für Rohbauarbeiten dagegen 0,4 Prozent.

In den letzten drei Monaten stiegen bei den Rohbauarbeiten insbesondere die Preise für Klempnerarbeiten (+ 6,1 Prozent), Entwässerungskanalarbeiten (+ 5,1 Prozent) sowie Zimmerer- und Holzbauarbeiten (+ 4,6 Prozent).

Auch bei den Ausbauarbeiten stiegen die Preise in den letzten drei Monaten mit 1,4 Prozent wesentlich stärker als in den vorangegangenen Erhebungszeiträumen (Mai: + 0,4 Prozent und Februar: + 0,6 Prozent).

Im Vergleich zum Mai 2006 stiegen im August die Preise u.a. für nachfolgende Bauleistungen überdurchschnittlich: Parkett- und Trockenbauarbeiten jeweils um 3,0 Prozent, Estricharbeiten um 2,7 Prozent sowie raumluftechnische Anlagen um 2,4 Prozent.

Von Mai bis August 2006 stiegen – mit Ausnahme der Preise für Verbauarbeiten (- 0,4 Prozent) – die Preise für alle anderen ausgewählten Bauleistungen im Roh- und Ausbau.

Der Preisindex für Ausbauarbeiten lag auch im August 2006 mit 110,0 (Basis: JD 2000 = 100) deutlich über dem für Rohbauarbeiten (103,6).

Die Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude stiegen in Thüringen in den letzten zwölf Monaten um 3,1 Prozent. Im Mai 2006 betrug die Jahresteuersatzrate noch 1,4 und im Februar 1,3 Prozent.

Als wesentliche Ursachen für die angezogenen Baupreise wurden von den Betrieben neben gestiegenen Materialpreisen auch höhere Betriebskosten – u.a. durch höhere Preise für Kraftstoffe und Strom – angegeben.

Die Baupreise für die Errichtung von Nichtwohngebäuden zogen ebenfalls überdurchschnittlich an. So verteuerte sich die Errichtung von gewerblichen Betriebsgebäuden gegenüber Mai 2006 um 2,2 Prozent. Bei Bürogebäuden betrug der Preisanstieg im gleichen Zeitraum 2,0 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate betrug bei gewerblichen Betriebsgebäuden 3,5 und bei Bürogebäuden 3,3 Prozent.

Bei beiden Nichtwohngebäudearten waren es die Entwässerungskanalarbeiten (+ 14,3 bzw. + 11,1 Prozent) und die Klempnerarbeiten (+ 11,2 bzw. + 10,7 Prozent), die mit zweistelligen Jahresteuersatzraten zu Buche standen.

Wie im Mai 2006, so verlief auch im August die Preisentwicklung bei der Instandhaltung von Wohnungen unterschiedlich.

Die Preise für Instandhaltung eines Mehrfamilienhauses (ohne Schönheitsreparatur) zogen gegenüber August 2005 um 3,5 Prozent an. Auch hier waren es die Klempnerarbeiten, die mit einer Preissteigerung um 11,9 Prozent wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis nahmen.

Schönheitsreparaturen in einer Wohnung waren im August 2006 um 0,3 Prozent preiswerter als vor Jahresfrist. Diese positive Entwicklung hatte ihre Ursache in den um 1,4 Prozent niedrigeren Preisen für Tapezierarbeiten im Vergleich zum August 2005.

Wie bereits in den vorangegangenen Erhebungszeiträumen wurden auch im August 2006 die höchsten Preissteigerungen binnen der letzten zwölf Monate für sonstige Bauwerke ermittelt.

Mit 8,2 Prozent lag die Jahresteuersatzrate im Straßenbau am höchsten. Es folgten die Errichtung von Ortskanälen mit 5,2 Prozent Preissteigerung sowie die Errichtung von Brücken im Straßenbau, die um 3,2 Prozent teurer wurden.

Bei allen drei Bauwerkstypen waren es insbesondere die gestiegenen Preise für das Aufbringen einer „Oberbauschicht aus Asphalt“ – zwischen 16,4 Prozent bei der Errichtung von Ortskanälen und 22,0 Prozent im Brückenbau –, die die Gesamtpreisentwicklung stark beeinflussten.

Thüringer Wärmekraftwerke verbrauchen weniger Frischwasser

Die Thüringer Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung haben im Jahr 2004 bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme fast 1,9 Mill. Kubikmeter Frischwasser eingesetzt. Damit hat sich der Frischwassereinsatz im Vergleich zum Jahr 2001 um 4,0 Prozent verringert.

Diese Entwicklung ist vornehmlich auf den vermehrten Einsatz technischer Neuerungen zurückzuführen, die zu einer vermehrten Kreislaufnutzung geführt haben. Insgesamt stieg der Kreislaufnutzungsfaktor zwischen den Jahren 2001 und 2004 um 23,4 Prozent. Statistisch gesehen wurde im Jahr 2004 jeder Kubikmeter Frischwasser durchschnittlich mehr als 115 Mal verwendet, was einer Gesamtnutzung von rund 218,6 Mill. Kubikmeter entspricht.

Der größte Teil des genutzten Wassers (155,8 Mill. Kubikmeter) wurde für Fernwärmeerzeugung und andere sonstige Zwecke wie beispielsweise Rauchgasreinigung eingesetzt.

Zur Dampferzeugung wurde vergleichsweise wenig Wasser (32,5 Mill. Kubikmeter) verwendet. Für die Kühlung von Stromerzeugungsanlagen benötigten die Thüringer Wärmekraftwerke 30,3 Mill. Kubikmeter Wasser.

Wasserverbrauch der Thüringer Industrie deutlich gestiegen

Der Wasserbedarf der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (Industrie) stieg zwischen 2001 und 2004 um 3,3 Mill. Kubikmeter bzw. 7,1 Prozent auf fast 50 Mill. Kubikmeter an.

Der Wasserbedarf der Thüringer Industrie wurde im Jahr 2004 zu 87,5 Prozent durch Eigengewinnung gedeckt. Mehr als vier Fünftel (82,2 Prozent bzw. rund 36 Mill. Kubikmeter) stammte dabei aus Oberflächengewässer von Flüssen und Seen. Etwa 16 Prozent des von den Industriebetrieben selbst gewonnenen Wassers wurde aus Grundwasser und lediglich 1,4 bzw. 0,5 Prozent aus Quellwasser und Uferfiltrat gedeckt.

Produktionsbedingt haben das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie die Chemische Industrie regelmäßig den höchsten Wasserbedarf. Im Jahr 2004 betrug der Anteil des Papier-, Verlags- und Druckgewerbes 24,5 Prozent und der der Chemischen Industrie 40,7 Prozent am gesamten Wasseraufkommen der Thüringer Industrie.

Vom Wasseraufkommen wurden 47,6 Mill. Kubikmeter bzw. 95,5 Prozent als Frischwasser im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe eingesetzt. Die eingesetzte Frischwassermenge wurde insbesondere durch die Kreislaufnutzung durchschnittlich 6,4-mal genutzt, so dass dem Wassereinsatz die tatsächlich genutzte Wassermenge von 304,3 Mill. Kubikmeter gegenüberstand. Davon wurden 238,0 Mill. Kubikmeter (78,2 Prozent) zur Kühlung von Stromerzeugungs- und Produktionsanlagen, 49,2 Mill. Kubikmeter (16,2 Prozent) für produktionspezifische Zwecke, 16,2 Mill. Kubikmeter (5,3 Prozent) als Kesselspeisewasser und 819 Tsd. Kubikmeter (0,3 Prozent) als Belegschaftswasser eingesetzt.

Mehr behandeltes Abwasser aus der Thüringer Industrie

Im Jahre 2004 wurden von den Thüringer Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (Industrie) rund 43,1 Mill. Kubikmeter Abwasser und ungenutztes Wasser an die Natur abgegeben. Davon waren 42,1 Mill. Kubikmeter Abwasser.

Die von den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes an die Natur abgegebene Abwassermenge stieg damit im Vergleich zum Jahr 2001 um rund 6,1 Mill. Kubikmeter bzw. 16,9 Prozent an.

Seit dem Jahre 1991 konnte jedoch die Abwassermenge in der Thüringer Industrie um beträchtliche 83,1 Mill. Kubikmeter bzw. 66,4 Prozent vermindert werden.

Etwa 18,3 Mill. Kubikmeter Abwasser wurden im Jahr 2004 von der Thüringer Industrie als Kühlwasser genutzt und konnten daher unbehandelt in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund geleitet werden.

Die restliche Abwassermenge von 23,8 Mill. Kubikmeter, die weit überwiegend aus produktionspezifischen Abwasser und Belegschaftswasser bestand, wurde zu einem Großteil in betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlagen gereinigt und anschließend an die Natur abgegeben.

Die Menge des in betriebseigenen Anlagen behandelten Abwassers konnte von 2001 bis 2004 um rund 0,9 Mill. Kubikmeter bzw. 7,1 Prozent gesteigert werden.

Mehr als vier Fünftel bzw. 82,5 Prozent des in betriebseigenen Anlagen behandelten Abwassers wurde im Jahre 2004 einer hochwertigen biologischen Behandlung unterzogen. Im Jahre 2001 waren es 78,8 Prozent.

Jeder Thüringer verbraucht durchschnittlich 90 Liter Trinkwasser pro Tag

Jeder Thüringer verbrauchte im Jahre 2004 durchschnittlich 90 Liter Trinkwasser pro Tag. Der Pro-Kopf-Verbrauch hat sich damit wieder leicht erhöht. Er lag um 3 Liter höher als im Jahre 2001, aber um 14,4 Liter niedriger als zu Beginn der neunziger Jahre. Im Jahre 1991 wurden in Thüringen noch 104,4 Liter pro Kopf verbraucht.¹⁾

Regional gibt es in Thüringen noch immer deutliche Unterschiede, denn der Wasserverbrauch ist in den Städten regelmäßig höher als in den rein ländlichen Gebieten.

Der höchste Pro-Kopf-Verbrauch ergab sich mit 114,3 bzw. 112,3 Litern in den Kreisfreien Städten Eisenach und Gera. Am unteren Ende der Skala rangierten der Saale-Orla-Kreis und der Landkreis Nordhausen mit 74,6 bzw. 77,3 Litern Wasserverbrauch je Einwohner.

Abfallverwertung im Jahre 2005 in Thüringen

Im Jahre 2005 wurden in Thüringen rund 6,5 Mill. Tonnen Abfälle in Abbaustätten des Bergbaus entsorgt, 5,6 Prozent mehr als im Jahre 2004.

4,3 Mill. Tonnen Abfälle (65,6 Prozent) wurden in 106 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren 4,2 Mill. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. Weitere 40 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen von Kraftwerken.

In die untertägigen Abbaustätten in Thüringen wurden im Jahre 2005 mehr als 0,7 Mill. Tonnen Abfälle verbracht. Fast vier Fünftel (554 Tsd. Tonnen bzw. 79,0 Prozent) entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 93 Tsd. Tonnen bzw. 13,3 Prozent waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 0,7 Mill. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig verwertet wurden, stammten zu 97,1 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2005 rund 1,5 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Kalirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

¹⁾ Der Pro-Kopf-Verbrauch errechnet sich aus dem Tagesverbrauch der Haushalte dividiert durch die Zahl der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Einwohner.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2006 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum August 2005 u.a. charakterisiert von wachsenden Umsätzen, einer gesteigerten Produktion, mehr geleisteten Arbeitsstunden, steigenden Auftragseingängen, einer höheren Produktivität und einer gestiegenen Beschäftigtenzahl (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat gab es Steigerungen bei der Produktion, bei den geleisteten Arbeitsstunden, bei den Auftragseingängen und bei der Beschäftigtenzahl, wobei zu berücksichtigen ist, dass im August 2 Arbeitstage mehr zur Verfügung standen.

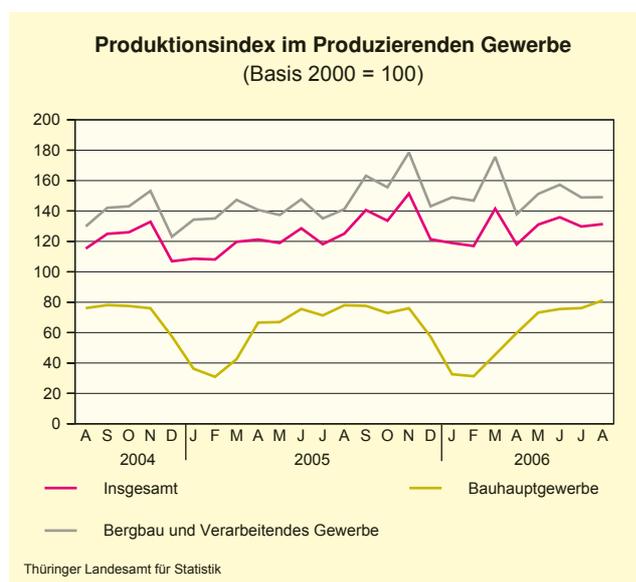
Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber dem Vormonat, mit Ausnahme der Auftragseingänge, bei allen anderen Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden; im Vergleich zu August 2005 wurden bei der Produktion, beim Umsatz und bei der Produktivität Steigerungen erzielt.

Die Zahl der Arbeitslosen war im August 2006 gegenüber dem Vormonat erstmals wieder angestiegen, lag jedoch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2005.

Produzierendes Gewerbe

Der Index der Produktion (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im August 2006 einen Wert von 131,4, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 1,2 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 5,0 Prozent gestiegen.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 7,9 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; aber auch im Bauhauptgewerbe stieg der Produktionsindex an.

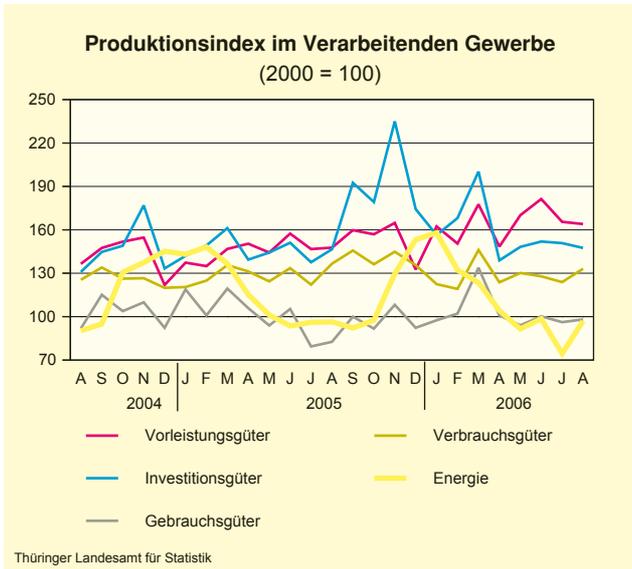


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im August 2006 mit einem Wert von 149,1 um 5,6 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 0,1 Prozent.

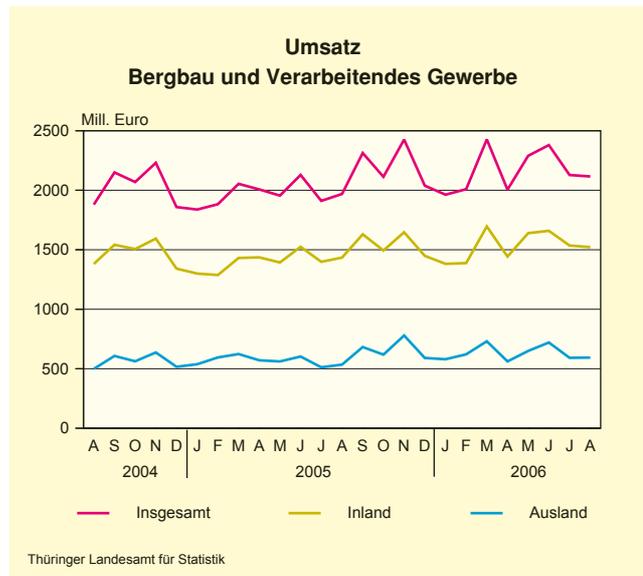
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum August 2005 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt: die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 18,8 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 11,0 Prozent sowie die Investitionsgüterproduzenten und die Energieproduzenten um jeweils 0,6 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 2,6 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat konnte bei drei der Hauptgruppen ein Anstieg des Produktionsindex verzeichnet werden, darunter der höchste Anstieg bei den Energieproduzenten (+ 30,2 Prozent).

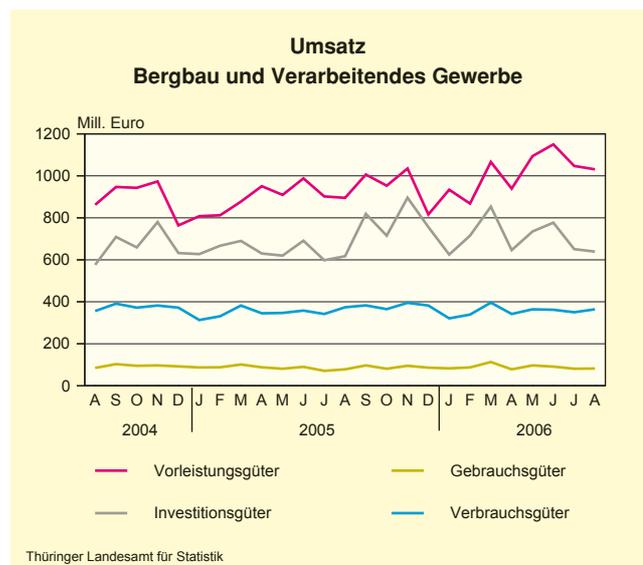


Im Zeitraum Januar bis August 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 152,0 und war damit um 8,7 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungsgüterproduzenten mit 13,2 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat August 2006 ein **Umsatz** von 2 116 Mill. Euro realisiert, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von 7,5 Prozent entsprach; gegenüber dem Vormonat ging der Umsatz jedoch um 0,6 Prozent zurück. Der Auslandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 594 Mill. Euro (Vormonat: 592 Mill. Euro) und war damit um 11,0 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Inlandsumsatz stieg gegenüber August 2005 um 6,1 Prozent auf 1 522 Mill. Euro (Vormonat: 1 536 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 28,1 Prozent, 0,9 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.



Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im August dieses Jahres drei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 14,3 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten um 5,7 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 3,7 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 2,6 Prozent zurück. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 48,7 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2006, so erhöhte sich in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Ge-

werbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,0 Prozent auf 17,3 Mrd. Euro (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

Während der Inlandsumsatz dabei um 9,5 Prozent auf 12,3 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 11,3 Prozent auf 5,1 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 29,2 Prozent und lag damit deutlich über der vergleichbaren Quote 2005 mit 28,8 Prozent.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis August 2006 in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einer Wachstumsrate von 13,7 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit 9,9 Prozent.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,7 Prozent jedoch um 0,6 Prozentpunkte niedriger war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Besonders stark war die Exportquote bei den Verbrauchsgüterproduzenten gestiegen (um 2,3 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent).

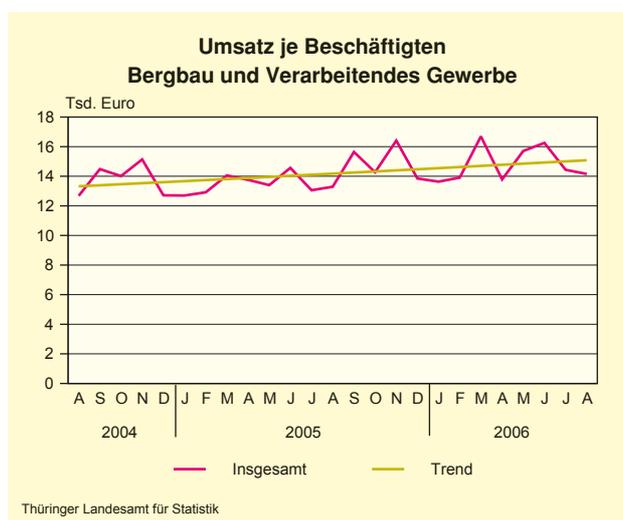
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2006 weiter erhöht. Gegenüber dem Vormonat stieg die Beschäftigtenzahl um 1 997 Personen bzw. 1,4 Prozent auf 149 469 Personen an, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte (allein bei den Verbrauchsgüterproduzenten stieg die Beschäftigtenzahl um 1,8 Prozent bzw. 508 Personen).

Mit dieser Beschäftigtenzunahme lag die Zahl der Beschäftigten im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+ 0,9 Prozent bzw. + 1 357 Personen). Der Beschäftigtenanstieg erfolgte bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 3,4 Prozent bzw. + 1,7 Prozent); in den beiden anderen Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres jedoch geringfügig (- 0,1 Prozent) niedriger als im gleichen Vor-

jahreszeitraum. Während die Beschäftigtenzahl bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten anstieg (+ 1,4 Prozent bzw. + 1,0 Prozent), ging sie bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten zurück (- 3,9 Prozent bzw. - 3,6 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat August 2006 gegenüber dem Vormonat etwas zurück. Die Produktivität war mit 14 155 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,9 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres. Im Vergleich zu August 2005 konnte die Produktivität jedoch um 6,5 Prozent erhöht werden.

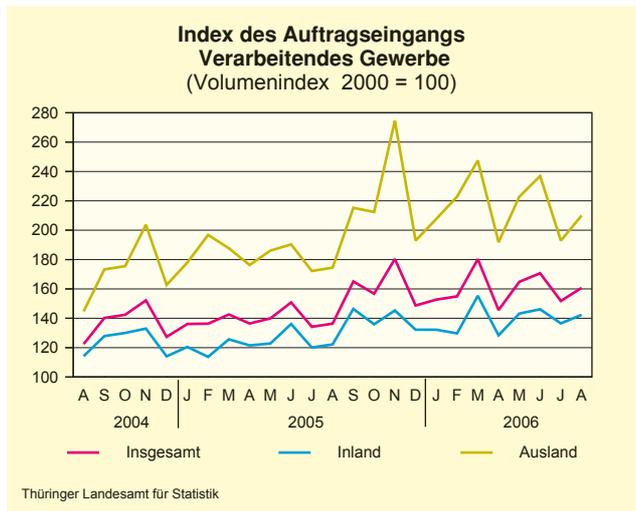


Im Zeitraum Januar bis August 2006 war die Produktivität insgesamt um 10,1 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2005.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2006 mit 20,4 Mill. Stunden um 1,6 Prozent höher als im August 2005 und auch um 1,2 Prozent höher als im Juli 2006. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,9 Stunden (August 2005: 5,9 Stunden; Juli 2006: 6,5 Stunden).

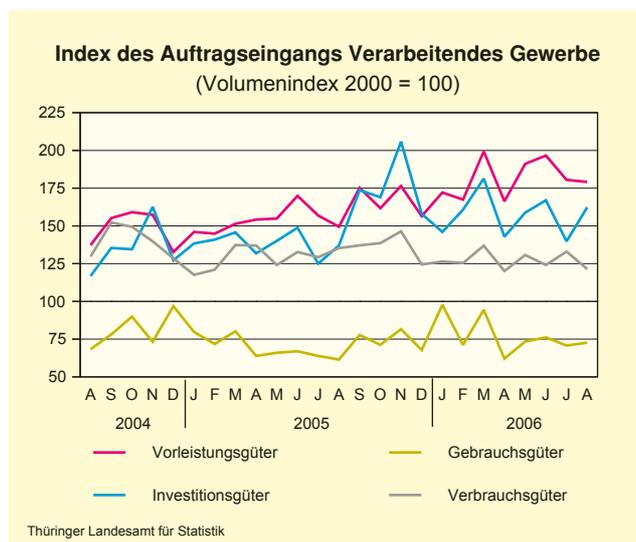
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2006 auf einen Wert von 160,7 (Vormonat: 151,8) und war damit um 17,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Steigerung gegenüber August 2005 resultierte sowohl

aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+ 16,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 20,3 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 4,2 Prozent erhöht und die Auslandsnachfrage stieg um 8,9 Prozent.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 160,2 im Zeitraum Januar bis August 2006 waren im Verarbeitenden Gewerbe 15,2 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 13,3 Prozent und die aus dem Ausland um 18,5 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 18,3 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+ 13,6 Prozent) und der Verbrauchs-

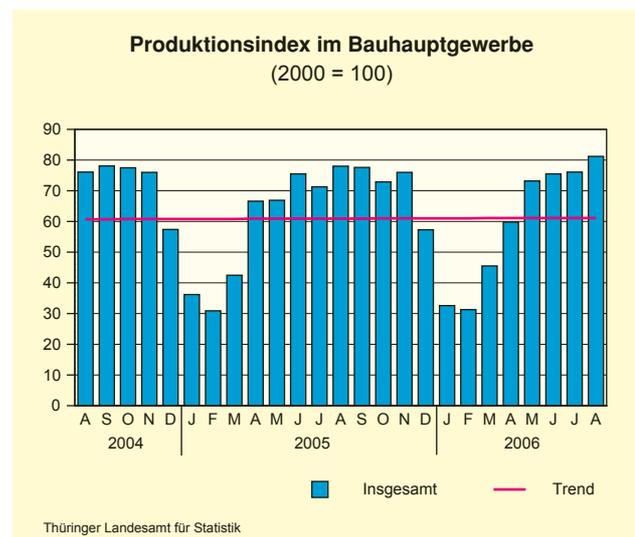


güterproduzenten (+ 11,6 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 1,6 Prozent zurück.

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im August 2006 mit einem Stand von 81,2 um 6,7 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 4,1 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten acht Monaten des Jahres 2006 durchschnittlich um 1,6 Prozent höher als der entsprechende Wert des Vorjahres.



Im Monat August 2006 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat weiter erhöht. Mit 198 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (189 Mill. Euro) um 4,6 Prozent überboten (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) um 11,7 Prozent angestiegen. Erreicht wurde dieser Umsatzanstieg vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 15,8 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+ 12,2 Prozent). Im Wohnungsbau gingen die Umsätze dagegen zurück (- 7,2 Prozent).

In der Summe der Monate Januar bis August 2006 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 072 Mill. Euro um 7,3 Prozent (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) über dem Niveau des vergleichbaren Zeitrau-

mes 2005. Die Umsatzzunahme wurde wiederum vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 9,0 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 7,4 Prozent) erzielt. Im Wohnungsbau hat sich der baugewerbliche Umsatz dagegen um 3,8 Prozent verringert.

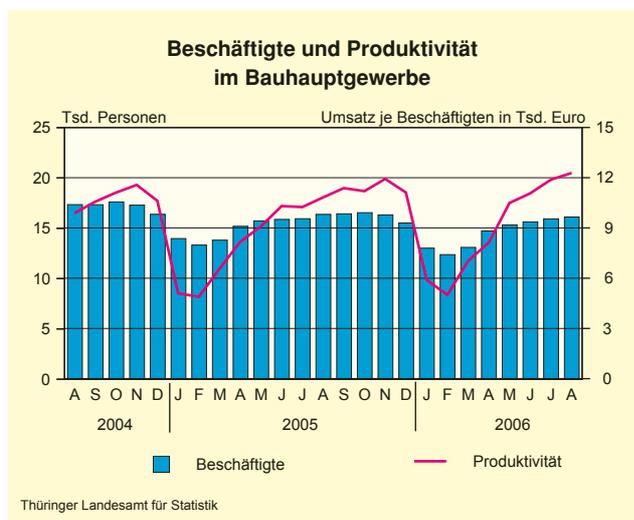
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2006 im Vormonatsvergleich weiter erhöht (+ 1,2 Prozent). Mit 16 124 Personen waren 188 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (16 381 Personen) wurde jedoch unterschritten (- 1,6 Prozent bzw. - 257 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2006 war um 3,3 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2005.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im August 2006 auf 12 283 Euro. Die Produktivität war damit um 3,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 13,4 Prozent über der vom August 2005.

werblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 14,1 Prozent an.

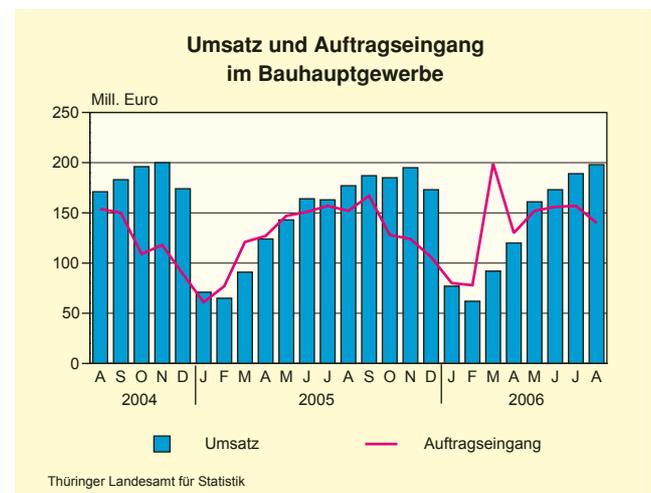
Im Zeitraum Januar bis August 2006 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 1,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacher waren wiederum der Wohnungsbau (- 11,4 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (- 5,1 Prozent). Der gewerbliche Bau wies ein Wachstum von 8,1 Prozent aus.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Bauhauptgewerbe sank im August dieses Jahres auf einen Wert von 69,8, 13,0 Prozent weniger als im Vormonat und auch 12,1 Prozent weniger als im August 2005. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 12 Mill. Euro auf 140 Mill. Euro verringert. Die Auftragsgänge gingen sowohl im öffentlichen und Straßenbau (- 7 Mill. Euro) als auch im Wohnungsbau (- 5 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (- 420 Tsd. Euro) zurück.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2006 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 11,0 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2006 auf 2 155 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat 2 022 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2005 gingen die geleisteten Arbeitsstunden geringfügig zurück (- 0,1 Prozent). Dieser Rückgang erfolgte im Wohnungsbau (- 14,1 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 5,5 Prozent). Im ge-



In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 091 Mill. Euro um 97 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 69,8 um 7,5 Prozent über dem der ersten acht Monate 2005.

Baugenehmigungen

In Thüringen wurden in den ersten acht Monaten 2006 mit den gemeldeten 4 121 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 801 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres 2005 um 339 Wohnungen bzw. 13,8 Prozent.

84 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 333 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 20 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 2 333 Wohnungen 8,5 Prozent mehr Wohnungen geplant als von Januar bis August 2005, was auf den Anstieg der Genehmigungen sowohl bei neuen Ein- als auch Zweifamilienhäusern zurückzuführen ist.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern stieg um 15,1 Prozent (+ 215 Wohnungen) auf 1 635 Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten acht Monaten 2006 bei 69,5 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor deutlich den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg um 10,8 Prozent (+ 22 Wohnungen) auf 226 Wohnungen.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern lag mit 472 Wohnungen um 10,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (- 55 Wohnungen).

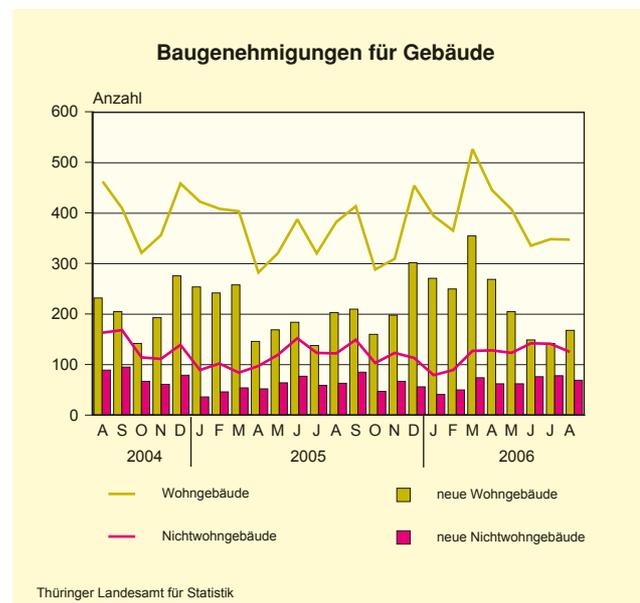
Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, stieg ebenfalls an. Hier wurden bis August 448 Wohnungen genehmigt und damit 58,9 Prozent (+ 166 Wohnungen) mehr als in den ersten acht Monaten 2005.

In den ersten acht Monaten 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 954 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohnge-

bäuden zum Bau frei. Das waren 65 Baugenehmigungen bzw. 7,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2005.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber dem Niveau der ersten acht Monate 2005 um 30,6 Prozent auf 511 Tsd. m². Zu dieser Entwicklung trugen einige Großprojekte bei.

Von den 954 Baugenehmigungen entfielen 512 bzw. 53,7 Prozent auf den Neubau von Nichtwohngebäuden (Januar bis August 2005: 451). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit rund 3,0 Mill. m³ um 758 Tsd. m³ bzw. um 33,5 Prozent größer aus.



Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis August 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1322 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 8,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 741 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende August 2006 wurde damit insgesamt 10,1 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2006 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 1,2 Prozent und real, also preisbereinigt, 0,1 Prozent mehr um als im August 2005.

Bestimmt wurde das Umsatzplus in Thüringen durch den Anstieg des Umsatzes im Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken um nominal 5,1 und real 5,2 Prozent.

Auch im sonstigen Facheinzelhandel wurden nominal 2,7 und real 2,6 Prozent mehr Waren umgesetzt als im August 2005.

Der Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie Einzelhandel vom Lager) konnte nur nominal ein geringes Plus von 0,7 Prozent erreichen. Real musste diese Branche des Einzelhandels ein Minus von 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat hinnehmen.

Der Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren erzielte nominal 0,3 Prozent und real 2,8 Prozent weniger Umsatz.

Auch der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (darunter zählen u.a. Super- und Verbrauchermärkte, Kaufhäuser) verzeichnete Umsatzeinbußen von nominal 0,6 und real 2,5 Prozent.

Im Thüringer Einzelhandel wurden im August 2006 insgesamt 3,6 Prozent weniger **Arbeitskräfte** beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich um 6,1 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 1,7 Prozent.

Gastgewerbe

Im kalten und regnerischen *August* blieben die Gäste aus. Die Thüringer Gastgewerbeunternehmen setzten nach vorläufigen Ergebnissen im August 2006 nominal 3,3 Prozent weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real wurde ein Minus von 4,6 Prozent erreicht.

In allen Branchen des Thüringer Gastgewerbes wurden die realen Umsatzgrößen vom August 2005 nicht erreicht.

Umsatzeinbußen von nominal 2,9 Prozent und real 4,2 Prozent musste das *Beherbergungsgewerbe* hinnehmen.

Das *Gaststättengewerbe* setzte nominal 4,3 Prozent und real 5,6 Prozent weniger um als im August 2005.

Die *Kantinen und Caterer* hatten real 1,1 Prozent weniger Umsatz, nominal konnte hier jedoch 0,2 Prozent mehr Umsatz verbucht werden.

Der Umsatz im Thüringer Gastgewerbe lag in den Monaten *Januar bis August 2006* real um 0,9 Prozent unter dem Umsatz des gleichen Vorjahreszeitraumes. Nominal konnte ein Plus von 0,2 Prozent erreicht werden.

Im August 2006 gab es im Thüringer Gastgewerbe weniger Arbeitsplätze als im August 2005.

Die **Beschäftigtenzahl** ging durchschnittlich um 1,7 Prozent zurück, wobei sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 4,7 Prozent verringerte und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,1 Prozent anstieg.

Beherbergungswesen

Der verregnete und kühle August ließ wohl manchen Reiseplan ins Wasser fallen. In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im August dieses Jahres 339 Tsd. Gäste begrüßt, die rund 1,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 6,1 Prozent weniger Gäste und 4,7 Prozent weniger Übernachtungen als im August 2005.

Die Gäste verweilten mit durchschnittlich 3,2 Tagen etwas länger als im entsprechenden Vorjahresmonat (3,1 Tage).

Die Anzahl der ausländischen Gäste erhöhte sich um 0,8 Prozent, die Übernachtungen stiegen um 14,9 Prozent.

In Deutschland wurden nach vorläufigen Ergebnissen im August 2006 rund 42,9 Mill. Übernachtungen verzeichnet, 3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

In den sechs Thüringer Reisegebieten verlief die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen unterschiedlich.

Mehr Gäste und mehr Übernachtungen gab es im August nur im *Thüringer Vogtland*. Hier meldeten die Beherbergungsbetriebe gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat 1,8 Prozent mehr Gäste und 15,6 Prozent mehr Übernachtungen. Die Reisegebiete *Südharz* und *Übriges Thüringen*¹⁾ meldeten weniger Gäste (- 2,0 bzw. - 0,8 Prozent), aber mehr Übernachtungen (+ 11,6 bzw. + 4,4 Prozent).

Die Reisegebiete Thüringer Rhön und Thüringer Wald sowie das Reisegebiet Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar verzeichneten im Vergleich zum August des Vorjahres einen Rückgang bei den Gäste- und Übernachtungszahlen.

Die Beherbergungsbetriebe der *Thüringer Rhön* hatten 7,0 Prozent weniger Gäste und 2,6 Prozent weniger Übernachtungen.

Im Reisegebiet *Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar* waren 3,8 Prozent weniger Gäste mit 4,1 Prozent weniger Übernachtungen.

10,5 Prozent weniger Gäste und ebenfalls 10,5 Prozent weniger Übernachtungen als im August 2005 meldeten die Beherbergungsbetriebe im *Thüringer Wald*.

Von *Januar bis August 2006* kamen rund 2,1 Mill. Gäste nach Thüringen, die 5,9 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 2,3 Prozent weniger Gäste und 3,1 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,9 Tagen unverändert.

Preisindex

Die *Verbraucherpreise* in Thüringen gingen von Mitte Juli bis Mitte August 2006 um 0,1 Prozent auf

einen Indexstand von 111,4 (Basisjahr 2000 = 100) zurück.

Einen maßgeblichen Anteil an diesem Ergebnis hatte die Preisentwicklung für saisonabhängige Nahrungsmittel (- 4,6 Prozent).

Die Preise für Obst und Gemüse sanken gegenüber Juli um 2,2 Prozent.

Obst war um 4,4 Prozent preiswerter, darunter besonders Weintrauben (- 18,3 Prozent), Bananen (- 10,0 Prozent) und Tafelbirnen (- 9,3 Prozent). Mehr bezahlen mussten die Käufer u.a. für Grapefruits (+ 9,6 Prozent) und Zitronen (+ 6,9 Prozent).

Die Preise für Gemüse (einschließlich Kartoffeln) sanken gegenüber Juli um 3,6 Prozent. Allerdings gab es bei den einzelnen Gemüsearten deutliche Unterschiede. Preissenkungen u.a. für Speisekartoffeln (- 19,6 Prozent), Kohl (- 14,6 Prozent) und Zucchini (- 13,0 Prozent) standen Preissteigerungen für Blumenkohl (+ 85,6 Prozent), Kopf- oder Eisbergsalat (+ 39,9 Prozent), Gurken (+ 10,0 Prozent) und Tomaten (+ 7,0 Prozent) gegenüber.

Die rückläufige Preisentwicklung gegenüber Juli 2006 ist weiterhin auf saisonbedingte Preisnachlässe für Pauschalreisen (- 0,6 Prozent; Vormonat noch + 14,7 Prozent) und Ferienwohnungen (- 1,8 Prozent; Vormonat + 28,1 Prozent) sowie für Beherbergungsdienstleistungen (- 0,4 Prozent; Vormonat + 10,7 Prozent) und die Personenbeförderung im Luftverkehr (- 3,8 Prozent; Vormonat + 11,2 Prozent) zurückzuführen.

Letztendlich hatten die rückläufigen Kraftstoffpreise (- 0,7 Prozent) einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Preisentwicklung.

In 4 der 12 Warenhauptgruppen stiegen die Preise im letzten Monat an.

Im Einzelnen waren das u.a. die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ (+ 0,8 Prozent), „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ sowie „Gesundheitspflege“ mit jeweils + 0,3 Prozent.

Überdurchschnittliche Preisanstiege wurden u.a. für Damenjacken (+ 9,5 Prozent), Kindersportsocken

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

(+ 6,0 Prozent) sowie für Mädchenkleider, -kostüme oder -hosenanzüge (+ 5,1 Prozent) ermittelt.

Alkoholische Getränke verteuerten sich im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozent, darunter Wein um 1,2 Prozent, Spirituosen um 1,0 Prozent und Bier um 0,4 Prozent.

Der Preisanstieg im Bereich „Gesundheitspflege“ resultierte insbesondere aus höheren Aufwendungen für stationäre Gesundheitsdienstleistungen (+ 1,8 Prozent).

Die *Jahresteuerrate* blieb in Thüringen den achten Monat in Folge auf hohem Niveau. Hauptursache für die abermals hohe Jahresteuerrate (+ 2,0 Prozent) waren die binnen Jahresfrist um 8,0 Prozent gestiegenen Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe. Mit 9,3 Prozent lag der Preisanstieg für Haushaltsenergie noch deutlich über dem für Kraftstoffe mit 6,2 Prozent. Bei Kraftstoffen stiegen u.a. die Preise für Normalbenzin um 6,8 Prozent und für Superbenzin um 6,7 Prozent.

Die um 9,3 Prozent höheren Preise für Haushaltsenergie resultierten u.a. aus Preiserhöhungen für Gas (+ 14,5 Prozent), Zentralheizung, Fernwärme u.a. (+ 13,4 Prozent), leichtes Heizöl (+ 7,5 Prozent) und für Strom (+ 4,9 Prozent).

In Verbindung mit der Preisentwicklung u.a. für die Müllabfuhr (+ 20,8 Prozent), die Wasserversorgung (+ 6,6 Prozent) sowie der Abwasserentsorgung (+ 4,9 Prozent) ergab sich für das Wohnen in Thüringen binnen Jahresfrist ein Preisanstieg um 3,0 Prozent.

Ohne Energie läge die Jahresteuerrate in Thüringen bei 1,3 Prozent.

Eine höhere Jahresteuerrate gab es nur in den Bereichen „Bildungswesen“ und „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit jeweils 3,9 Prozent, insbesondere beeinflusst durch den Preisanstieg für Tabakwaren um 6,0 Prozent. Die Preise für alkoholische Getränke zogen um 0,5 Prozent an, darunter Spirituosen um 3,2 Prozent und Wein um 2,8 Prozent.

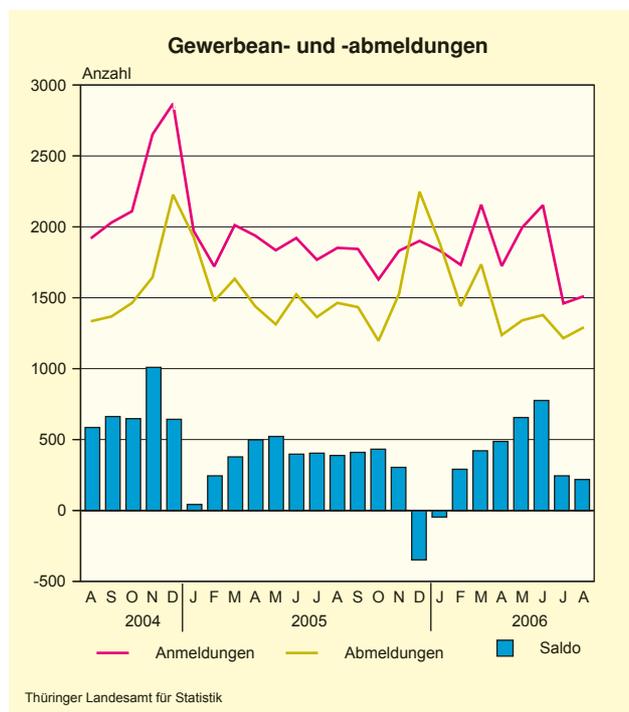
Wie bereits im Vormonat, gab es Preisnachlässe im Vergleich zum August 2005 nur in den Bereichen

„Nachrichtenübermittlung“ (- 3,7 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,1 Prozent).

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 14 563 **Gewerbebeanmeldungen** (Januar bis August 2005: 15 019) und 11 516 **Gewerbeabmeldungen** (12 144) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 79 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen) und schwankte zwischen 51 Abmeldungen je 100 Anmeldungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und 95 im Bereich Handel, Gastgewerbe. 44,5 Prozent aller Gewerbebeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und auch bei den Gewerbeabmeldungen hatte dieser Bereich den höchsten Anteil (41,9 Prozent aller Abmeldungen).

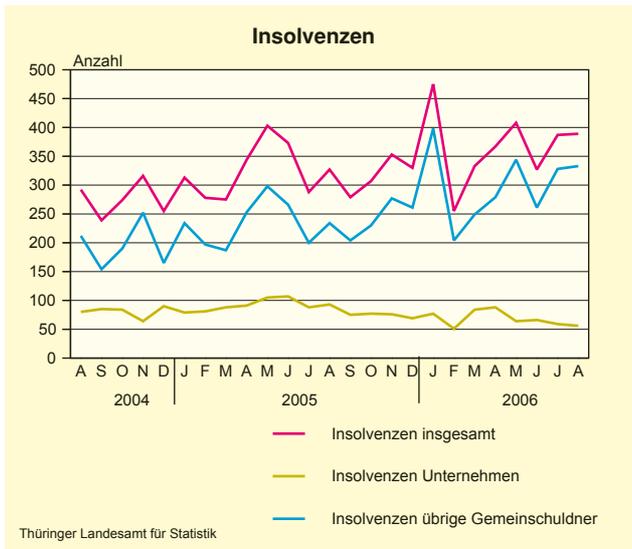
Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug per 31.08.2006 insgesamt 3 047 gegenüber 2 875 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



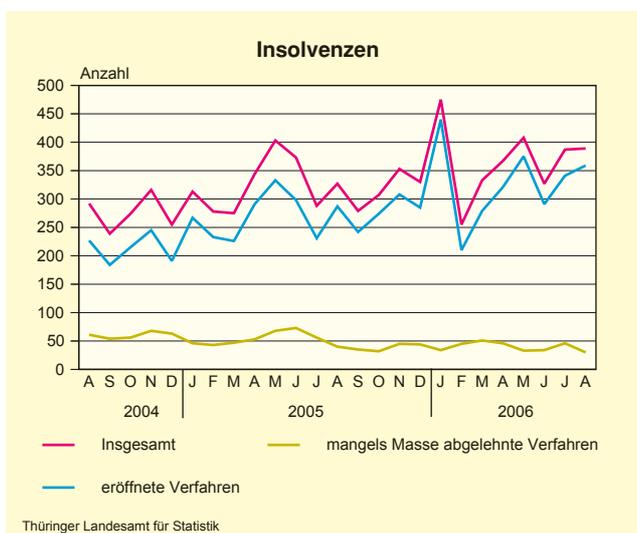
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2006 insgesamt 389 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 941. Im

Vergleich zu den ersten acht Monaten 2005 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 340 Anträge bzw. 13,1 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 545 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 396 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 25,5 Prozent sank, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 28,2 Prozent erhöht.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2006 bei 2 616 Verfahren; bei 319 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 6 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 88,9 Prozent um 5,7 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2005.



Den Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen bildeten mit 210 Verfahren weiterhin das Produzierende Gewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges mit 195 Verfahren.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 490 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 167 Tsd. Euro je Verfahren entspricht (Vorjahreszeitraum: 273 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 1 498 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 604 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

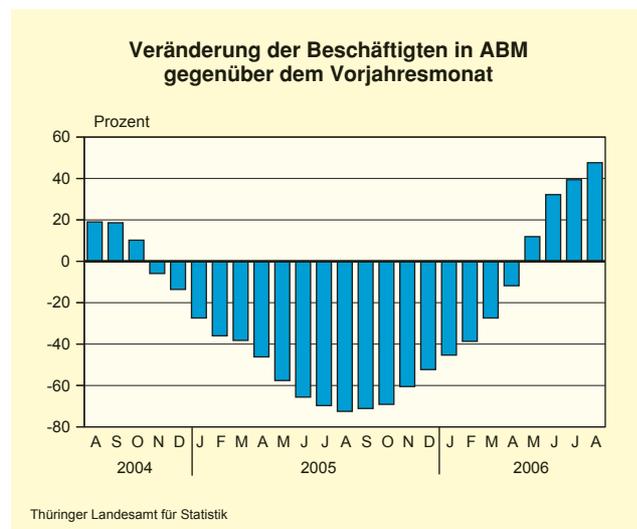
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 180 026 Personen als arbeitslos gemeldet, 684 Personen mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2005 ging die Zahl der Arbeitslosen allerdings um 23 809 Personen zurück.

Die Arbeitslosenquote war mit 16,3 Prozent ebenso hoch wie im Juli 2006, aber um 1,9 Prozentpunkte niedriger als im August des Vorjahres.

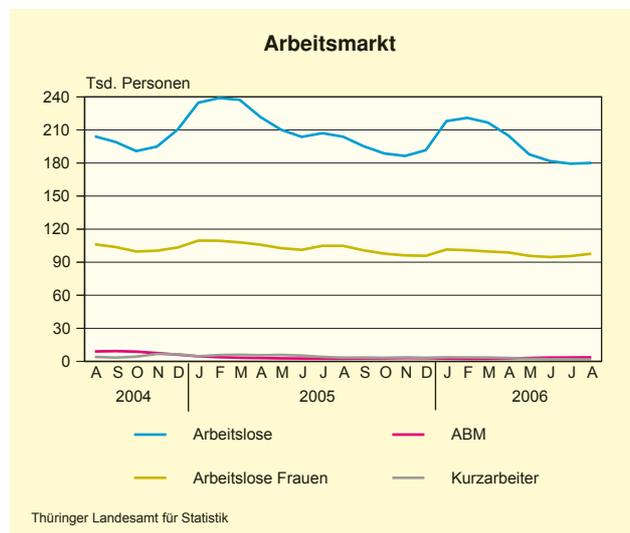
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 51,4 Prozent im August 2005 auf 54,3 Prozent im August dieses Jahres.

Problematisch bleibt auch im August dieses Jahres die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre um 1,9 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent. Insgesamt waren 25 196 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 22 273 Jugendliche). Gegenüber dem Monat August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 6 319 Personen bzw. 20,1 Prozent gesenkt werden; deren Arbeitslosenquote sank um 3,2 Prozentpunkte.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit März dieses Jahres anstieg, erreichte im August eine Zahl von 3 648 Personen, 2,9 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2005 hat sich deren Zahl um 47,6 Prozent erhöht.



Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im August 2006 insgesamt 1 714 Personen und war damit um 13,0 Prozent geringer als im Vormonat (- 255 Personen). Gegenüber August 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 48,8 Prozent.



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2006 etwas verringert und lag bei 16 725 Stellen (Vormonat: 16 762 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 13 279 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 504 um 21,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 20,0 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Monika Hin M.A.*)

EU-weite Volkszählung 2010/11: Stand der Vorbereitungsarbeiten in Deutschland und auf europäischer Ebene

Die Europäische Union plant für das Jahr 2010/11 eine gemeinschaftsweite Volkszählung. Aller Voraussicht nach wird diese kommende EU-weite Zählungsrunde auf der Basis einer EU-Verordnung stattfinden, sodass ein Zensus auch für Deutschland verbindlich angeordnet werden wird. Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vom 11. November 2005 enthält bereits die Ankündigung, dass Deutschland sich an der auf EU-Ebene anstehenden Zensusrunde 2010/11 beteiligen wird. Darüber hinaus haben sich – vor dem Hintergrund der für die nächsten Jahre und Jahrzehnte anstehenden politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen – Politiker fast aller Parteien für eine neue Volkszählung in Deutschland ausgesprochen.

Der folgende Beitrag informiert darüber, wozu Volkszählungen überhaupt gebraucht werden und weshalb eine neue Volkszählung – gerade auch in Deutschland – notwendig ist. Hinsichtlich der Volkszählungsmethode steht in Deutschland aller Voraussicht nach ein Paradigmenwechsel an: Bei der letzten Volkszählung in Deutschland wurde noch jeder Haushalt befragt. Seither wird an Verfahren gearbeitet, mit denen Volkszählungsdaten so weit als möglich aus vorhandenen Registern gewonnen werden können. Was sind die Hintergründe für den Methodenwechsel, wie könnte der künftige Zensus aussehen und wie ist der derzeitige Stand der Vorbereitungsarbeiten in Deutschland und auf EU-Ebene?

Wozu dienen Volkszählungen?

Volkszählungen liefern Informationen über die Zahl und die demografische und sozioökonomische Struktur der Bevölkerung, der Erwerbstätigen, der Haushalte und der Familien. Die im Rahmen von Volkszählungen üblicherweise gleichzeitig erhobenen Wohnungs- und Gebäudedaten liefern Informationen über die Wohnsituation der Bevölkerung, Haushalte und Familien, aber auch Bestandsdaten zu Gebäuden und Wohnungen. Volkszählungsdaten dienen somit als Grundlage für Entscheidungen und Planungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Nutzer von Volkszählungsdaten sind die politischen Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Gemeinden, zunehmend aber auch die Europäische Union. Auch für die Wirtschaft, die Verwaltung, die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit sind Zensusergebnisse eine unverzichtbare Datengrundlage. Um zu veranschaulichen, wozu die Informationen aus Volkszählungen gebraucht werden, hier einige Beispiele:

- Herausragendes Ziel eines Zensus ist die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahl in Bund, Ländern und Gemeinden. Die amtliche Einwohnerzahl dient unter anderem als Bemessungsgrundlage für den horizontalen und vertikalen Finanzausgleich. Die letzte Volkszählung, die 1987 durchgeführt wurde, führte zu nachhaltigen Korrekturen im Länderfinanzausgleich und im kommunalen Finanzausgleich.
- Die amtliche Einwohnerzahl wird ferner als Richtgröße für die Einteilung der Bundestagswahlkreise, für die Berechnung der Zahl der Stimmen der Länder im Bundesrat und für die Berechnung der Zahl der Sitze in den Gemeinderäten genutzt.

*) Monika Hin M.A. ist Leiterin des Referats "Volkszählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen" im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg (Tel.: 0711 641-2604; E-Mail: Monika.Hin@stala.bwl.de).

Der vorliegende Beitrag ist im Statistischen Monatsheft Baden-Württemberg, Heft April 2006, erschienen und wird mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg hier im Originalwortlaut abgedruckt.

- Volkszählungsdaten werden als Auswahlgrundlage und Hochrechnungsrahmen für amtliche und nichtamtliche Stichprobenerhebungen sowie als Basis für Fortschreibungen verwendet. So dienen Volkszählungsergebnisse beispielsweise mit als Auswahlgrundlage für den Mikrozensus, die größte amtliche Haushaltsbefragung in Deutschland.

Warum ist eine neue Volkszählung notwendig?

Die Ergebnisse von Volkszählungen werden bis zur nächsten Zählung mit Ergebnissen von laufenden Statistiken fortgeschrieben und durch Stichprobenerhebungen ergänzt. So wird beispielsweise die amtliche Bevölkerungszahl, die bei Volkszählungen erhoben wird, im Rahmen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung durch die Zahl der Geburten, der Sterbefälle, der Zu- und Fortzüge fortgeschrieben. Sowohl die Fortschreibungsergebnisse als auch die auf Volkszählungsergebnissen basierenden Stichproben werden jedoch mit zunehmender zeitlicher Distanz zum Volkszählungstichtag zwangsläufig immer ungenauer, da Fehler in der Fortschreibung und in der Aktualisierung der Stichproben im Laufe der Jahre kumulieren. Aus diesem Grund ist in der Regel etwa alle 10 Jahre ein neuer Zensus notwendig. So fordert auch die Europäische Union ihre Mitgliedstaaten auf, im Turnus von etwa 10 Jahren Volkszählungen durchzuführen.

Im früheren Bundesgebiet fand die letzte Volkszählung 1987, in der damaligen DDR im Jahr 1981 statt. Seither gab es einschneidende Veränderungen in Deutschland: Im Jahr 1990 war die deutsche Wiedervereinigung, in deren Folge eine erhebliche Binnenwanderung zu beobachten war. Ferner hat Deutschland im Laufe der 90er-Jahre eine starke Zuwanderung von außen erlebt; auch ist die europäische Integration weiter vorangeschritten. Darüber hinaus hat sich der demografische Wandel durch weiter sinkende Geburtenraten und steigende Lebenserwartung dramatisch beschleunigt. Neue und zuverlässige Informationen über die Bevölkerung, die Erwerbsbeteiligung und den Wohnungsmarkt sind somit unentbehrlich.

Methodenwechsel: Von der klassischen "Vollerhebung" zum registergestützten Zensus

Die bisherigen Volkszählungen in Deutschland wurden als so genannte "Vollerhebungen" durchgeführt. Das heißt, die benötigten Daten wurden im Rahmen einer persönlichen oder schriftlichen Befragung aller Haushalte direkt bei den Bürgern erfragt. Diese methodische Vorgehensweise führt zu hoher Ergebnisgenauigkeit, produziert Ergebnisse in tiefer fachlicher und räumlicher Gliederung und ermöglicht eine Auswertung der Daten für unterschiedlichste Fragestellungen.

Klassische Volkszählungen mit Befragung aller Bürgerinnen und Bürger sind allerdings teuer und aufwändig. So kostete die Volkszählung des Jahres 1987 im früheren Bundesgebiet nahezu 1 Mrd. DM. Allein für die Durchführung der Erhebung waren bundesweit rund 500 000 Erhebungsbeauftragte im Einsatz. Die Kosten einer neuen Zählung in dieser Form werden auf rund 1 Mrd. Euro geschätzt. Die letzte Volkszählung der herkömmlichen Art 1987 führte außerdem in der Bevölkerung zu erheblichen Akzeptanzproblemen. Es wurden datenschutzrechtliche Bedenken geäußert und darauf hingewiesen, dass bevölkerungs- und erwerbsstatistische Daten zumindest teilweise bereits in Verwaltungsregistern vorlägen.

Vor dem Hintergrund der Planungen der Europäischen Union, im Jahr 2001 eine gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählung durchzuführen, sprachen sich in den 1990er-Jahren sowohl die Bundesregierung unter Helmut Kohl als auch die unter Gerhard Schröder aus Kosten- und Akzeptanzgründen gegen eine herkömmliche Volkszählung nach dem Vorbild der Volkszählung von 1987 aus. Stattdessen sollte – mit dem Ziel, Kosten zu sparen und die Belastung der Bevölkerung durch primärstatistische Erhebungen möglichst gering zu halten – ein Methodenwechsel von einer Volkszählung mit Befragung aller Bürgerinnen und Bürger zu einer hauptsächlich registergestützten Datengewinnung vorbereitet werden.

Welche Register können für einen registergestützten Zensus genutzt werden?

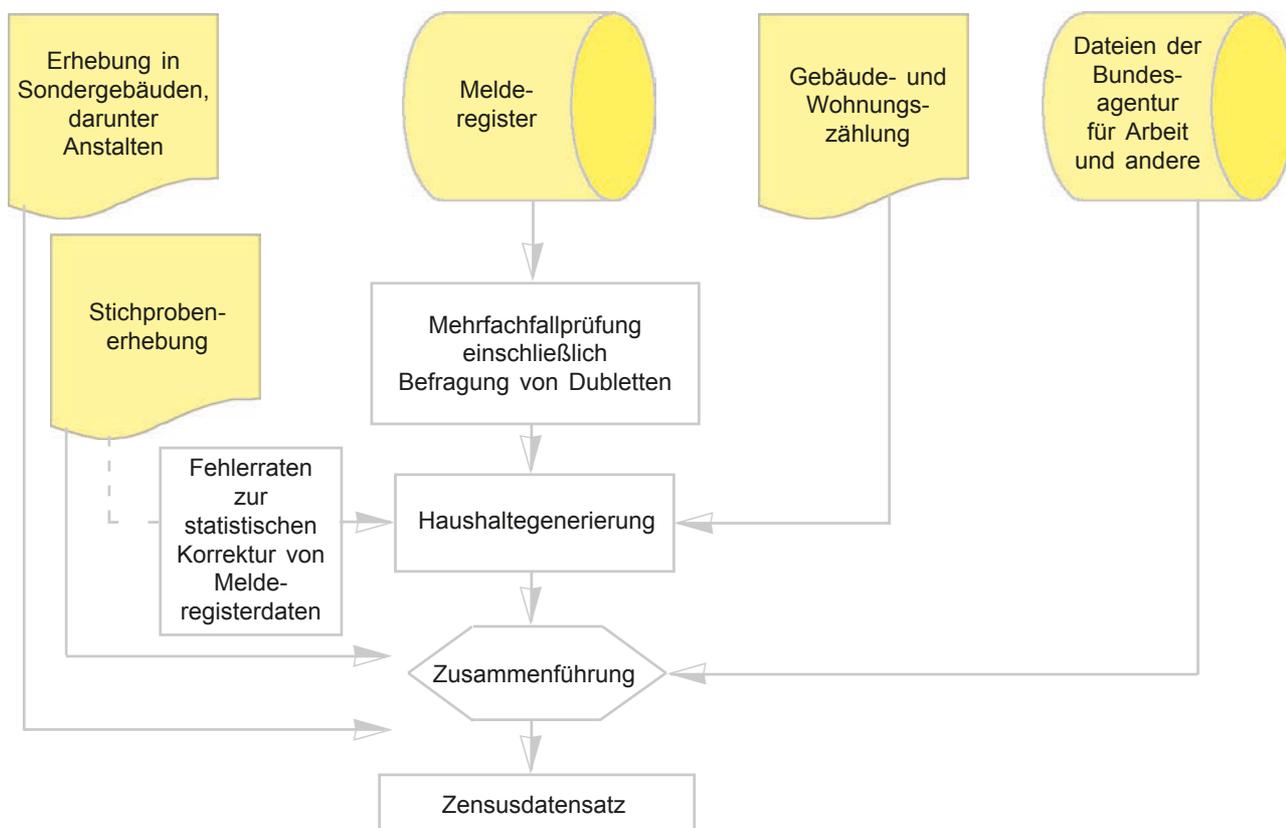
Zu den üblicherweise bei Volkszählungen erhobenen Daten gehören im Wesentlichen demografische Grunddaten (Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit etc.), Daten zur Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, zum Bildungsstand, zur Pendlerstruktur sowie Gebäude- und Wohnungsdaten.

Als Datenquelle für demografische Grunddaten könnten im Rahmen eines registergestützten Zensus die Einwohnermelderegister dienen. Für erwerbsstatistische Grunddaten wären die Dateien der Bundesagentur für Arbeit, also die Datei der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Arbeitslosendatei eine mögliche Quelle. Informationen über Beamte, Richter und Soldaten ließen sich dezentral geführten Registern bei den Besoldungs- und Versorgungsstellen der öffentlichen Arbeitgeber entnehmen.

Allerdings liegen in Deutschland nicht alle so genannten "zensustypischen Merkmale" in Registern vor: So müssten zum Beispiel Informationen über Selbstständige, die Bildungsabschlüsse der Bevölkerung oder das Pendlerverhalten auch bei einem registergestützten Zensus primärstatistisch, das heißt mittels Befragung der Bevölkerung, ermittelt werden, weil zu diesen Informationen keine Register vorhanden sind.

Auch für Gebäude- und Wohnungsdaten gibt es in Deutschland keine flächendeckenden Register. Diese Daten müssen auch bei einem registergestützten Zensus durch primärstatistische Erhebungen gewonnen werden. Traditionell wurden bei früheren Volkszählungen in Deutschland Gebäudedaten beim Eigentümer und Wohnungsdaten bei den Haushalten erfragt. Vor dem Hintergrund, dass bei einer zukünftigen Volkszählung auf eine flächendeckende Befragung von Haushalten verzichtet werden soll, könnten auch die Wohnungsdaten (zum Beispiel Daten zur

Bausteine eines registergestützten Zensus



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2004): Ergebnisse des Zensus-tests.

Miete, Wohnfläche oder Ausstattung der Wohnung) bei den Eigentümern erfragt werden.

Informationen über Zahl, Größe und Struktur der Haushalte und Familien sind wichtige Informationen für die Beschreibung und Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Situation unserer Gesellschaft. Während diese Informationen bei einer herkömmlichen Volkszählung durch die flächendeckende Befragung aller Haushalte ermittelt werden, muss bei einem registergestützten Zensus die Zusammenfassung von Einzelpersonen zu Haushalten durch Zusammenführung der Informationen aus den Melderegistern und den Ergebnissen einer Gebäude- und Wohnungszählung (Haushaltegenerierung) gewonnen werden.

Einleitung des Methodenwechsels: Zensus 2001 bis 2003

Eingeleitet wurde der Methodenwechsel von einer traditionellen Volkszählung zu einem registergestützten Zensus mit dem Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus vom 27. Juli 2001 (BGBl. I S.1882). Mit dem Zensusvorbereitungsgesetz wurden die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vom Gesetzgeber beauftragt einen "Zensus" durchzuführen, in dem der angestrebte Methodenwechsel durch eingehende Prüfungen der Qualität der relevanten Register und der Verfahren zur statistischen Korrektur von Dateien und der Haushaltegenerierung vorbereitet werden sollte. Mit dem Zensus sollten im Wesentlichen über folgende Sachverhalte zuverlässige Erkenntnisse erlangt werden:

- Die Qualität der Melderegister im Hinblick auf Über- und Untererfassungen,
- den Wirkungsgrad von Verfahren zur statistischen Bereinigung der Melderegister um Übererfassungen, Fehlbestände und so genannte Mehrfachfälle (das heißt Personen, die fälschlicherweise mehr als einmal mit Haupt- bzw. alleinigem Wohnsitz gemeldet sind),

- die Unterschiede in den Ergebnissen zwischen einer postalischen Erhebung von Wohnungsdaten bei den Gebäudeeigentümern und deren Erhebung durch eine direkte Befragung der Haushalte,
- die Möglichkeit einer maschinellen Generierung von Haushaltszusammenhängen,
- die Nutzungsmöglichkeiten und die Qualität der Dateien der Bundesagentur für Arbeit.

Ergebnisse des Zensus 2001

Zentrales Ergebnis des Zensus 2001 war, dass ein registergestützter Zensus in Deutschland grundsätzlich machbar ist und sich die im Zensusvorbereitungsgesetz vorgesehenen statistischen Methoden und Verfahren als geeignet erwiesen haben. Allerdings hat sich gezeigt, dass die im Zensus 2001 angewandten Methoden zur statistischen Bereinigung der Melderegister nicht ausreichend waren.

Im Bundesdurchschnitt enthielten die Melderegister durchschnittlich 4,1 Prozent Karteileichen (das heißt Personen, die im Melderegister verzeichnet sind, jedoch nicht mehr in der Gemeinde wohnhaft sind) und 1,7 Prozent Fehlbestände (das heißt Personen, die in der Gemeinde wohnen, aber nicht in der Gemeinde gemeldet sind). Mit zunehmender Gemeindegrößenklasse wachsen sowohl die Karteileichenanteile als auch die Fehlbestandsraten (siehe Tabelle). Nach allen Bereinigungsschritten enthielten die Melderegisterdaten noch immer 1,8 Prozent Karteileichen. Die Melderegister als Grundlage belastbarer amtlicher Einwohnerzahlen müssen noch stärker korrigiert werden.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben daraufhin Modelle eines zukünftigen Zensus entwickelt, die auf den im Zensus 2001 erprobten Methoden aufbauen und – zur weiteren statistischen Korrektur der Einwohnerzahlen und zur Bereitstellung nicht in den Registern vorhandener Daten – um Stichprobenerhebungen ergänzt werden könnten.

Wirkungsgrad der im Zensusstest erprobten Bereinigungsmaßnahmen nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen (Angaben in %)

Bundesländer Gemeindegrößenklassen	Fehlerraten der unbereinigten Melderegister		Kartei- leichenrate ohne temporäre Karteileichen	Kartei- leichenraten nach weiterer Bereinigung durch Mehrfachfall- prüfung	Kartei- leichenraten nach weiterer Bereinigung durch Haushalte- generierung
	Kartei- leichenrate	Fehl- bestandsrate			
<i>Bundesland</i>					
Baden-Württemberg	3,0	1,0	2,1	1,7	.
Bayern	3,5	1,8	2,6	2,2	.
Berlin	8,1	2,7	6,3	5,8	.
Brandenburg	3,7	1,0	2,5	1,9	.
Bremen	5,6	2,0	4,2	3,6	.
Hamburg	7,1	2,9	6,0	5,4	.
Hessen	4,6	2,4	3,6	2,9	.
Mecklenburg-Vorpommern	4,0	2,1	2,6	1,2	.
Niedersachsen	3,3	1,1	2,6	1,8	.
Nordrhein-Westfalen	4,3	2,0	3,0	2,4	.
Rheinland-Pfalz	3,2	1,3	2,1	1,6	.
Saarland	7,9	2,5	6,9	6,3	.
Sachsen	2,6	1,0	1,5	0,9	.
Sachsen-Anhalt	3,7	1,5	2,7	2,2	.
Schleswig-Holstein	6,2	3,1	3,7	2,9	.
Thüringen	2,6	1,3	1,6	1,1	.
Deutschland	4,1	1,7	2,9	2,3	1,8
<i>Gemeinden mit ... Einwohnern</i>					
unter 10 000	2,8	1,3	2,0	1,4	.
10 000 bis unter 50 000	3,5	1,3	2,5	1,9	.
50 000 bis unter 800 000	4,9	2,1	3,4	2,8	.
800 000 oder mehr	7,6	3,0	6,0	5,4	.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2003): Ergebnisse des Zensusstests

Vorgehensweise bei einem künftigen Zensus

Ein registergestützter Zensus könnte aus folgenden Basisbausteinen bestehen (siehe Schaubild weiter oben):

- Abfrage und Verarbeitung der Daten der Melderegister aller 13 811 Gemeinden bundesweit zu zwei Stichtagen. Die Lieferung der Melderegisterdaten zu zwei Stichtagen ist notwendig, um fluktuationsbedingte Registerüberhänge bereinigen zu können. Zugleich werden die Melderegister auf Mehrfacheintragungen überprüft. Beide Maßnahmen dienen einer stichtagsgenauen Ermittlung der Bevölkerungszahlen.

- Befragung von Personen, die bei der oben genannten Mehrfachfallprüfung als Dubletten erkannt wurden und bei denen der Hauptwohnsitz maschinell nicht feststellbar ist. Der Zensusstest ergab hier eine Größenordnung von ca. 500 000 Personen bundesweit.
- Abfrage und Verarbeitung von Daten der erwerbsstatistischen Register (Dateien der Bundesagentur für Arbeit, Register der Öffentlichen Verwaltung) für rund 36,5 Mill. Erwerbspersonen, um Informationen zur Struktur der Beschäftigten und der Arbeitslosen sowie zur Erwerbsbeteiligung bereitstellen zu können.

- Postalische Gebäude- und Wohnungszählung bei rund 17 Mill. Gebäude- und Wohnungseigentümern zur Erhebung von Informationen über Gebäude und Wohnungen. Da es in Deutschland keine flächendeckenden Register zu kleinräumigen Bestands- und Strukturdaten für Gebäude und Wohnungen gibt, führt eine postalische Befragung bei den Gebäude- und Wohnungseigentümern zu einer erheblichen Verminderung des Befragungsaufwands gegenüber einer ansonsten erforderlichen Befragung aller Haushalte in Deutschland.
- Primärstatistische Erhebung von rund 2 Mill. Personen in Anstalten und Sondergebäuden wie zum Beispiel Studentenwohnheime, da es für diese Gebäude erfahrungsgemäß eine sehr hohe Fehlerquote in den Melderegistern gibt, die sich durch direkte Befragung reduzieren lässt.
- Durchführung einer maschinellen Haushaltegenerierung für 38,5 Mill. Haushalte auf der Grundlage der Daten der Melderegister und der wohnungsstatistischen Merkmale.

Zur Verbesserung der Qualität der amtlichen Einwohnerzahlen könnte die Einbindung einer ergänzenden Stichprobenerhebung beitragen. Der Grundgedanke ist, in den Gemeinden – zusätzlich zur Auswertung der Melderegister – auf Stichprobenbasis eine Befragung von Personen durchzuführen, um Karteileichen- und Fehlbestandsraten für die einzelne Gemeinde zu ermitteln und die mit den Basisbausteinen festgestellte Einwohnerzahl der Gemeinde zu korrigieren. Das Instrument der Stichprobenerhebung eröffnet zudem prinzipiell die Möglichkeit, Daten über weitere zensustypische Merkmalsbereiche zu erheben, die nicht in Registern vorliegen wie zum Beispiel Selbstständige, Quellen des Lebensunterhalts, Bildungsstand und Pendlerstruktur.

Die ergänzende Stichprobe könnte in allen Gemeinden oder erst ab einer bestimmten Gemeindegröße durchgeführt werden. Bei der Auswahl eines Verfah-

rens muss das Gebot der Gleichbehandlung hinsichtlich des Verfahrens der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen gegenüber den Kosten und der Verhältnismäßigkeit der Mittel abgewogen werden. Die Einbeziehung aller Gemeinden würde dazu führen, dass die Belastung der Bevölkerung durch primärstatistische Erhebungen und damit auch die Kosten deutlich steigen würden.

Da die Fehlerquoten in den Melderegistern der kleinen Gemeinden relativ gering sind und mit zunehmender Gemeindegröße ansteigen, könnte die ergänzende Stichprobenerhebung zur statistischen Bereinigung der Melderegister auf die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern beschränkt werden. In den kleineren Gemeinden wird die statistische Bereinigung der Register über die Korrekturverfahren der Basisbausteine als ausreichend erachtet.

Die Erhebung zusätzlicher Merkmale ist ebenfalls möglich; diese könnten dann allerdings nur für Gemeinden ab 10 000 Einwohnern auf Gemeindeebene nachgewiesen werden. Mit dem in Deutschland im Rahmen der amtlichen Statistik noch nicht erprobten Verfahren der "Small-Area-Estimation" soll versucht werden, Daten auch für Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern bzw. unterhalb der Gemeindeebene zu produzieren. Die Einsatzmöglichkeiten dieses Verfahrens werden – unter Einbeziehung der Wissenschaft – im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zum nächsten Zensus untersucht.

Ein registergestützter Zensus auf der Basis der vorgenannten Bausteine kann kleinräumig demografische Grunddaten, erwerbsstatistische Daten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose sowie Gebäude- und Wohnungsdaten bereitstellen. Daten, die nicht in Registern vorliegen, müssen primärstatistisch erhoben werden. Die Kosten dieses Modells werden aus heutiger Sicht auf bundesweit rund 340 Mill. Euro geschätzt (*siehe nachfolgende Tabelle*).

Stand der Vorbereitungsarbeiten für einen registergestützten Zensus 2010/11 in Deutschland ...

Die Ergebnisse des Zensus-tests wurden in einem Bericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zusammengefasst ¹⁾ und Ende 2003 den Dienstaufsichtsbehörden der Statistischen Ämter zugeleitet. Die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) hat sich in ihren Sitzungen im Juli 2004 und November 2004 eingehend mit dem Bericht der Statistischen Ämter des

Bundes und der Länder über die Ergebnisse des Zensus-tests beschäftigt und folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der nächste Zensus in Deutschland soll nicht mehr in Form einer traditionellen Volkszählung, sondern registergestützt durchgeführt werden.
2. Die Statistischen Ämter in Bund und Ländern wurden beauftragt, die methodischen Vorarbeiten für einen registergestützten Zensus mit Priorität fortzuführen.

Zensusmodelle im Vergleich

Erhebungsmethode	Kosten in Mill. Euro	Befragungsumfang	Vorteile	Nachteile
Klassische Volkszählung	1 020	82,5 Mill. Personen	Bereitstellung aller zensustypischen Merkmale flächendeckend bis auf Baublockebene *)	Hohe Kosten Evt. Akzeptanzprobleme
Registergestützter Zensus in allen Gemeinden (Mit Stichproben zur Korrektur der Melderegister in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Erhebung zusätzlicher Merkmale)	340	27,1 Mill. Personen **) (davon entfallen allein 17 Mill. Personen auf die postalische Gebäude- und Wohnungszählung, da keine entsprechender Register verfügbar)	Deutlich geringerer Befragungsumfang, Deutlich geringere Kosten als klassische Volkszählung	Zusätzliche zensustypische Merkmale nur für Gemeinden ab 10 000 Einwohnern ***)

*) Als "zensustypische Merkmale" gelten folgende im Rahmen der Volkszählungen 1987 erhobenen Merkmale: Demografische Grunddaten, Haushalte und Familien, Gebäude und Wohnungen, Erwerbsbeteiligung und Erwerbstätigkeit (Beruf, Branche), überwiegender Lebensunterhalt, Bildung, Pendlerverhalten.

**) Davon: 17 Mill. Personen bei postalischer Gebäude- und Wohnungszählung, ca. 0,5 Mill. bei Mehrfachfallprüfung, 2 Mill. Personen in Anstalten, 1,7 Mill. Personen im Rahmen der Haushaltegenerierung und 5,9 Mill. Personen im Rahmen der Stichprobenerhebungen.

***) Mit dem in Deutschland im Rahmen der amtlichen Statistik noch nicht erprobten Verfahren der "Small-Area-Estimation" soll versucht werden, Daten auch für Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern bzw. unterhalb der Gemeindeebene zu produzieren. Dieses Verfahren soll im Rahmen der Projekts "Vorbereitung des künftigen Zensus" untersucht werden.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben aufgrund dieses Auftrags im März 2005 ein Projekt zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus gestartet. In den Jahren 2005 bis 2007 sollen die methodischen, organisatorischen und rechtlichen Grundlagen für die Durchführung eines registergestützten Zensus in Deutschland im Jahre 2010/11 geschaffen werden. Ausgangspunkt ist die im Abschlussbericht des Zensus-tests empfohlene Modellvariante "Registergestützter Zensus" in allen Gemeinden und Stichprobe (zur statistischen Bereinigung und zur

Erhebung zusätzlicher Merkmale) nur in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Aufgabenschwerpunkte sind vor allem die Verbesserung der Ergebnisermittlung in tiefer regionaler Gliederung und die Verbesserung der statistischen Verfahren zur Qualitätsverbesserung der Melderegister.

1) Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Ergebnisse des Zensus-tests, in: Wirtschaft und Statistik 8/2004, S. 813 - 833.

Für einen erfolgreichen Methodenwechsel vom traditionellen Volkszählungskonzept zu einem registergestützten Zensus ist allerdings auch eine physische und damit nachhaltige Verbesserung der Qualität der Melderegister von zentraler Bedeutung. Seitens der Innenministerkonferenz wurden deshalb die zuständigen Stellen in Bund und Ländern, insbesondere im Bereich des Meldewesens aufgerufen, an einer nachhaltigen Verbesserung der Melderegister mitzuarbeiten. Als Möglichkeiten für eine physische Verbesserung der Melderegister wurden unter anderem folgende Maßnahmen genannt:

- Die Optimierung der Arbeitsabläufe im Meldewesen,
- konsequente Anwendung des Instrumentariums des § 4a Melderechtsrahmengesetzes,
- Realisierung der "Vernetzung" der Melderegister,
- Realisierung der ID-Nummer für Besteuerungsverfahren.

... und auf europäischer Ebene

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat im Herbst 2005 den Entwurf einer Rahmenverordnung des Europäischen Parlaments und des Rates für Volks- und Wohnungszählungen vorgelegt. Damit wird voraussichtlich im Jahr 2007 eine Rechtsgrundlage vorliegen, die alle Mitgliedstaaten der EU verpflichtet, im Jahr 2010/11 eine Volkszählung durchzuführen.

Die Rahmenverordnung sieht so genannte "Freiheiten" und verbindliche Vorgaben vor. Zu den "Freiheiten" gehören unter anderem die Wahl der Datenquellen und der Methoden. Den Mitgliedstaaten wird damit freigestellt, ob sie eine traditionelle Vollerhebung, einen Registerzensus auf der Basis vorhandener Verwaltungsregister oder andere Volkszählungsvarianten wählen. Verbindlich vorgegeben sind in der Rahmenverordnung bisher unter anderem die Periodizität (alle 10 Jahre zu Beginn einer Dekade sollen Volkszählungen stattfinden), ein einheitliches Bezugs-

jahr für alle Datenquellen und der Liefertermin. Die Volkszählungsergebnisse sollen 24 Monate nach dem Erhebungsstichtag an Eurostat geliefert werden. Die Liste der zu liefernden Merkmale sowie verbindliche Vorgaben hinsichtlich der fachlichen und räumlichen Tiefe werden derzeit noch erarbeitet, sollen aber in die EU-Verordnung mit aufgenommen werden.

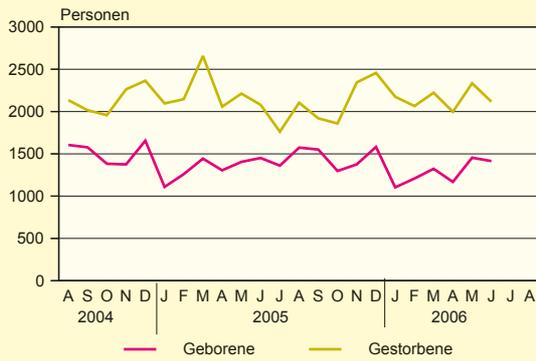
Ausblick

Lange Zeit fanden die Befürworter einer neuen Volkszählung kein Gehör im politischen Raum. Vor dem Hintergrund der für die Zukunft zu erwartenden Herausforderungen wie zum Beispiel dem demografischen Wandel ist mittlerweile die Erkenntnis gewachsen, dass genaues Datenmaterial eine wesentliche Grundlage für sinnvolles politisches Handeln darstellt. Selbst frühere Volkszählungsgegner sind mittlerweile unter den Befürwortern einer neuen Zählung. Die Beschlüsse der Innenministerkonferenz und die Ankündigung im Koalitionsvertrag der schwarz-roten Bundesregierung, wonach die EU-weite Zensusrunde mit möglichst geringen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger durchgeführt werden soll, weisen darauf hin, dass in Deutschland ein Paradigmenwechsel von einer klassischen Volkszählung zu einem registerbasierten und mit Stichproben ergänzten Zensus sehr wahrscheinlich ist. Nichtsdestotrotz steht eine politische Entscheidung für ein künftiges Zensusmodell noch aus ¹⁾. Der methodische Wechsel hätte durchaus Vorteile: Ein Registerzensus ist wesentlich kostengünstiger und die Belastung der Bürgerinnen und Bürger ist deutlich geringer. Aber auch die Grenzen des Modells dürfen nicht unberücksichtigt bleiben. Ein registergestützter Zensus nach dem beschriebenen Modell bietet wesentlich weniger Informationen als eine klassische Volkszählung.

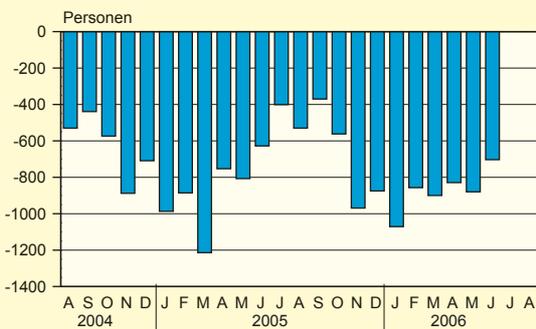
1) Ergänzung zum aktuellen Stand: Durch den Kabinettsbeschluss vom 29. August 2006 hat die Bundesregierung die Grundsatzentscheidung getroffen, dass sich Deutschland an der kommenden EU-weiten Zensusrunde 2010/11 mit einem registergestützten Verfahren beteiligen wird.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

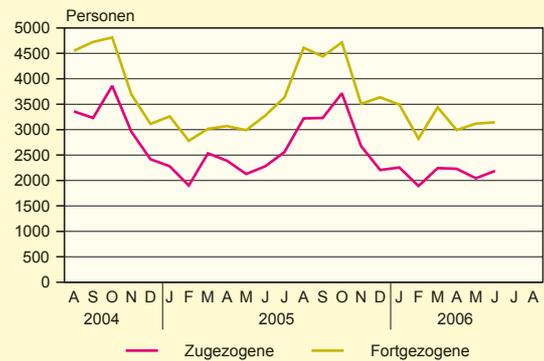


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

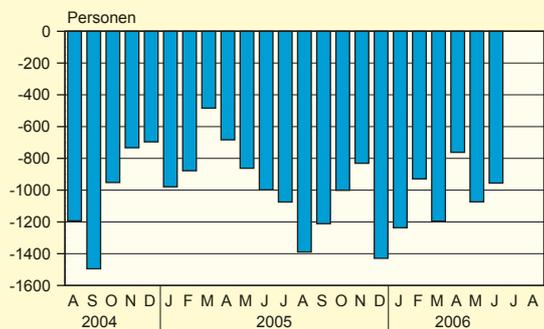


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

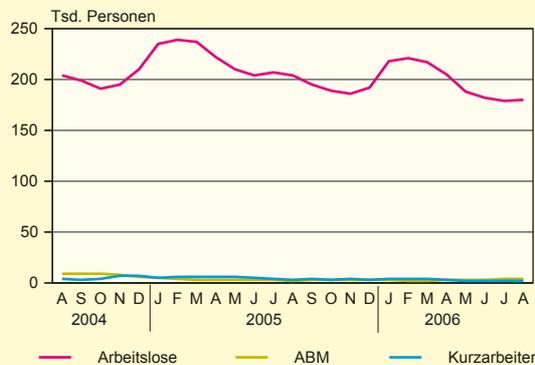


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

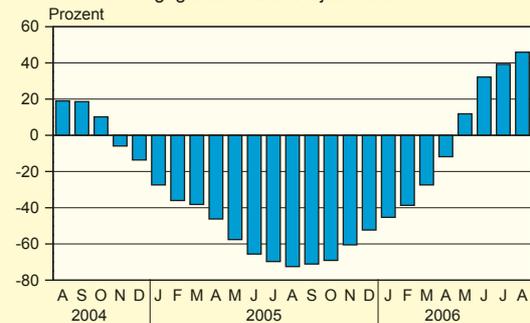


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

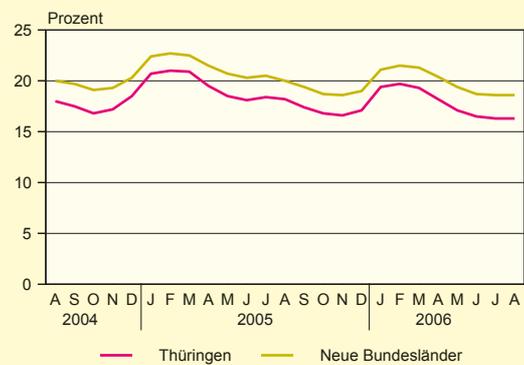


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

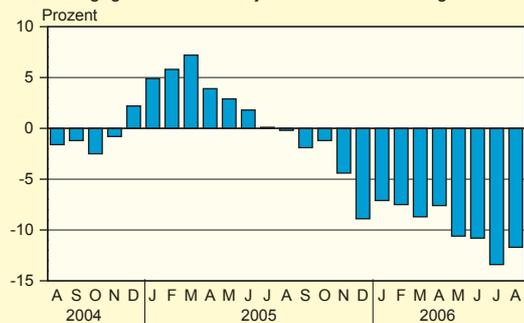


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

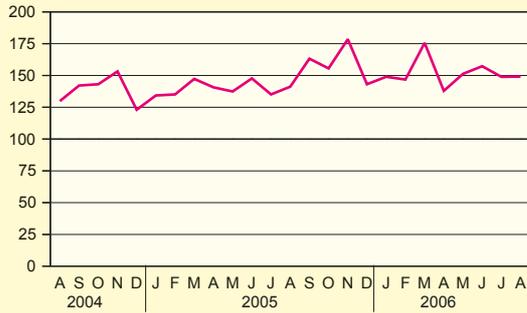


Thüringer Landesamt für Statistik

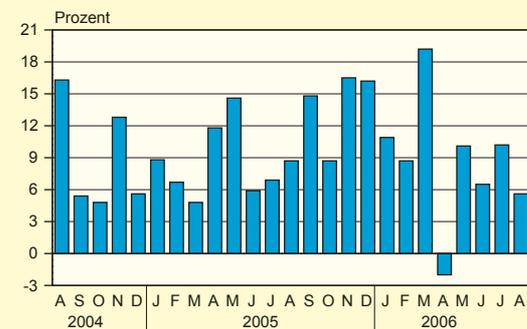
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



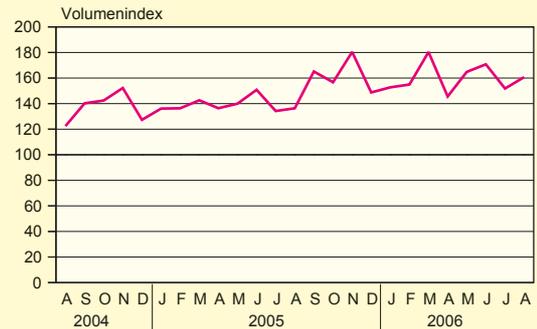
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



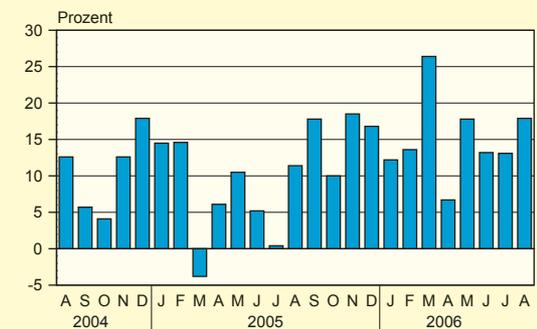
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



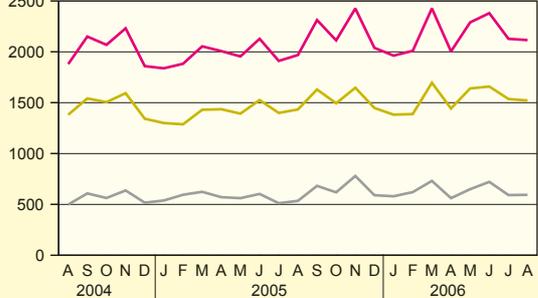
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

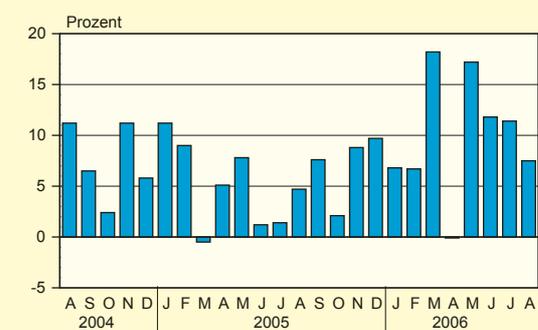
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

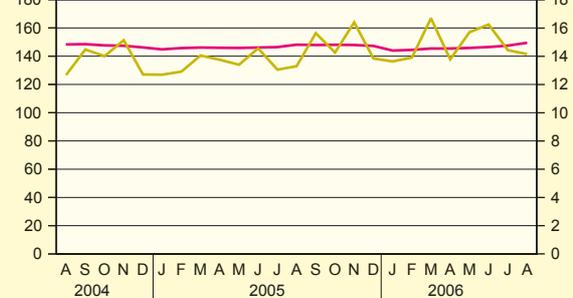


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

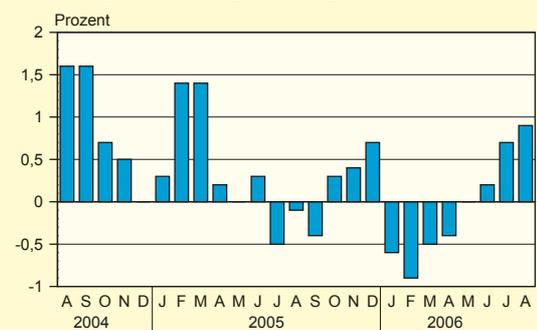
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

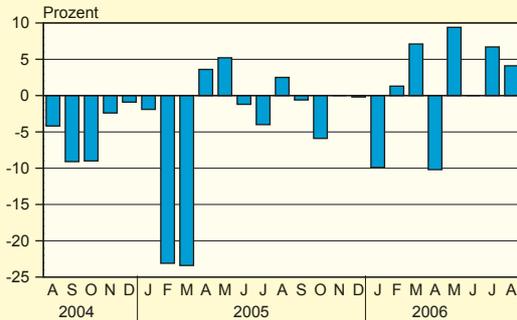
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



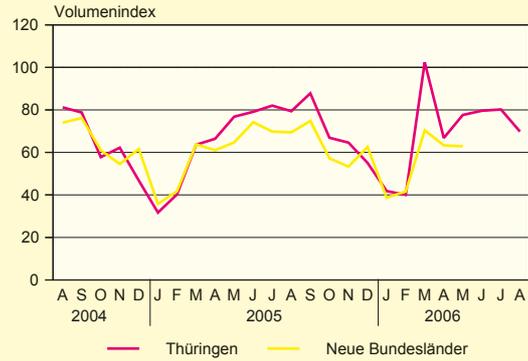
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



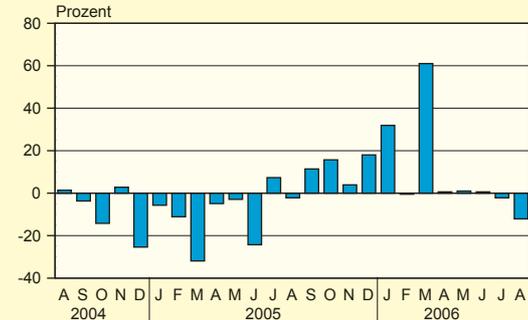
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

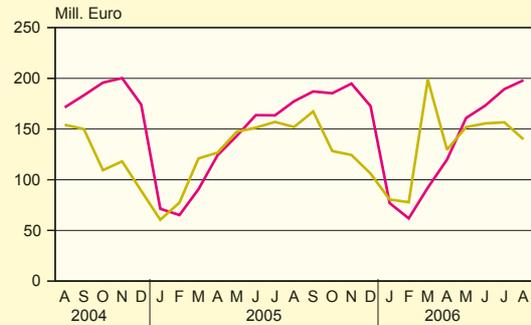


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

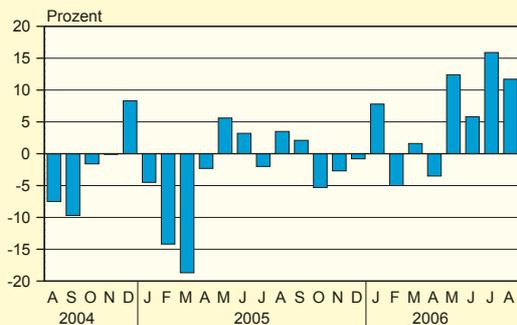


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

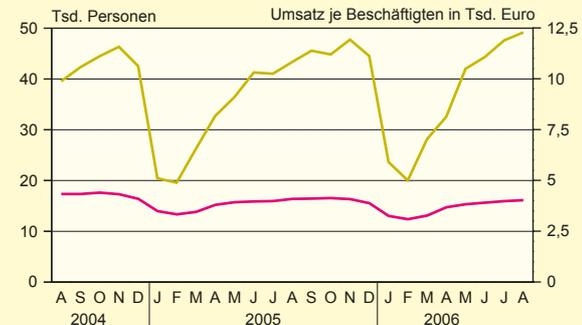


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

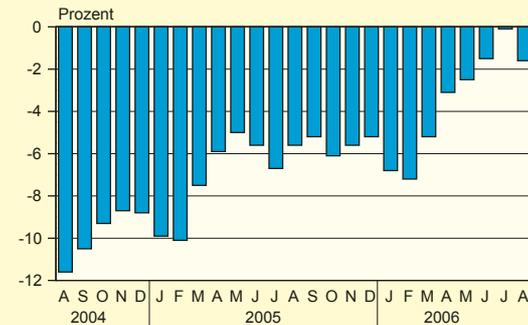


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



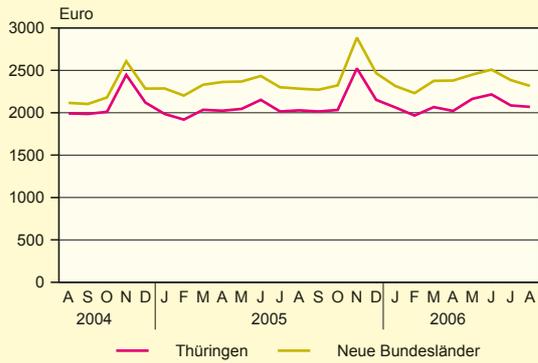
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



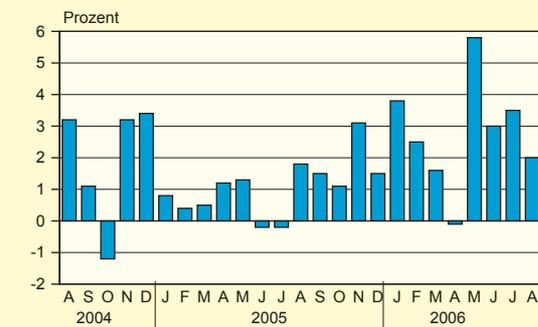
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

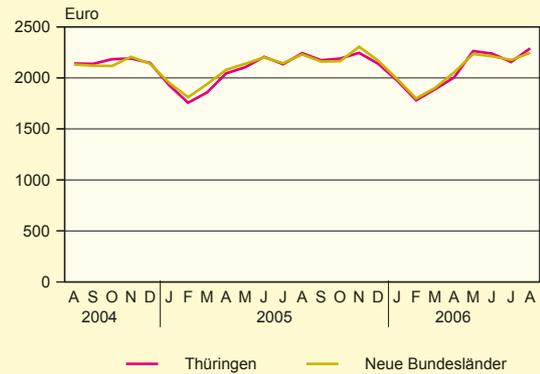


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

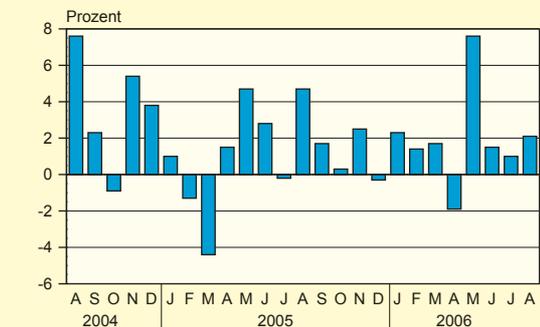


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

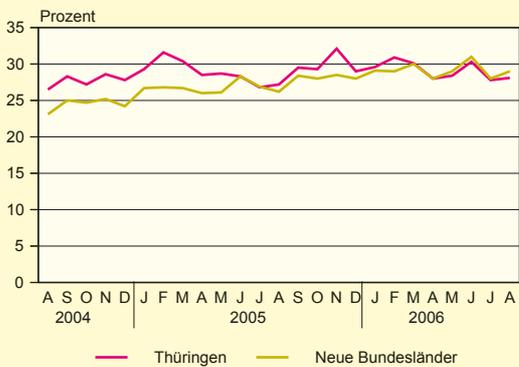


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

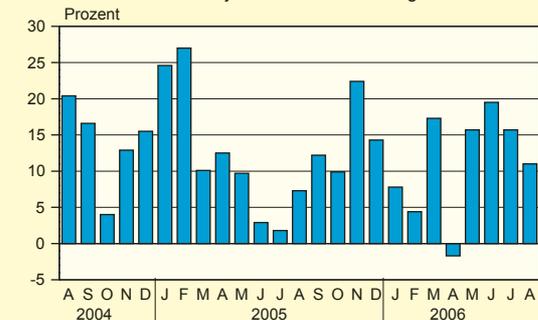


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

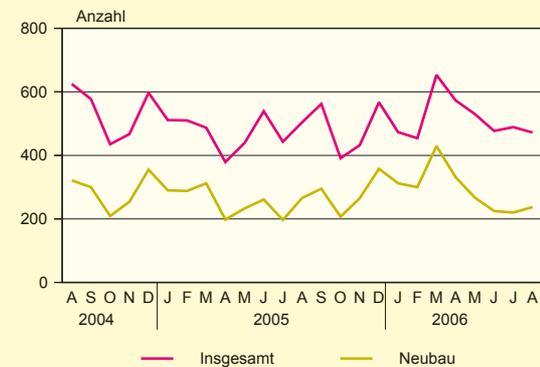


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

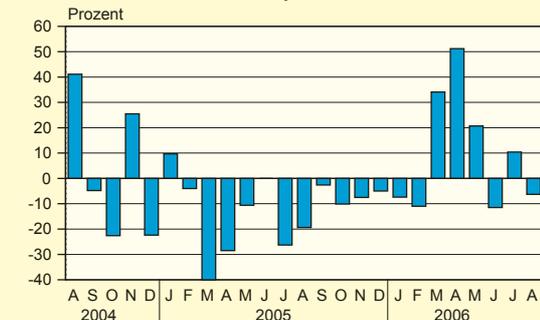


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



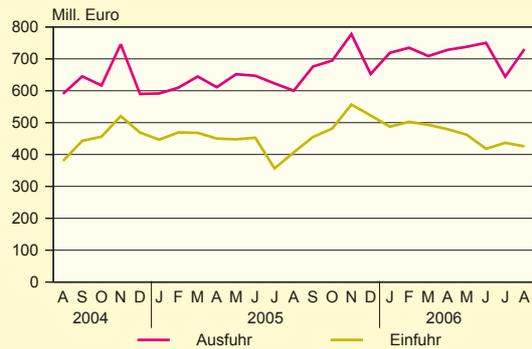
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



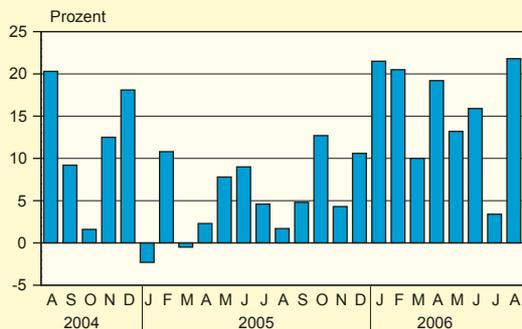
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



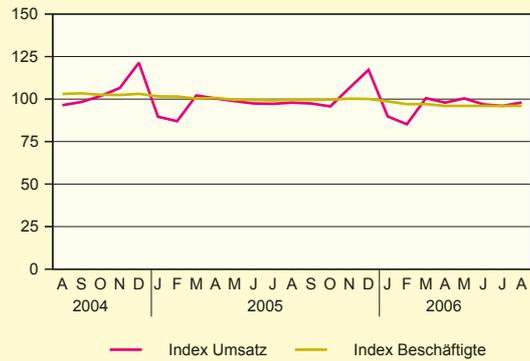
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



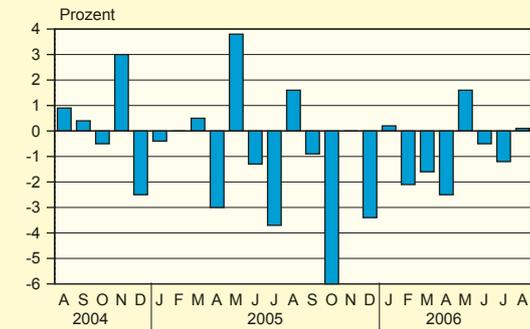
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



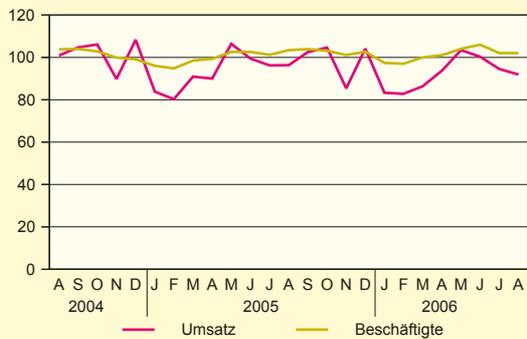
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



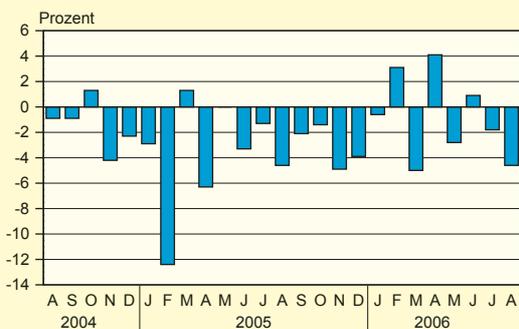
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

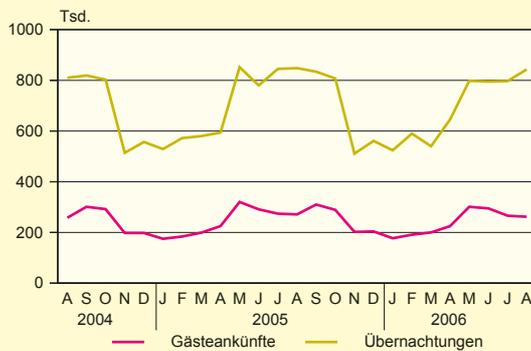


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

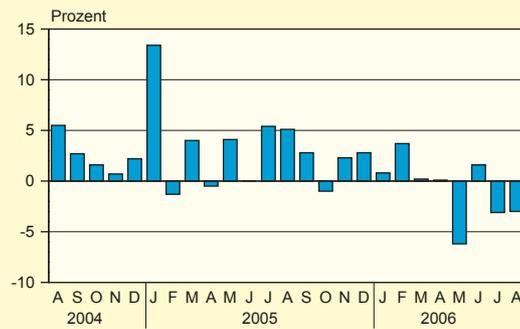


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



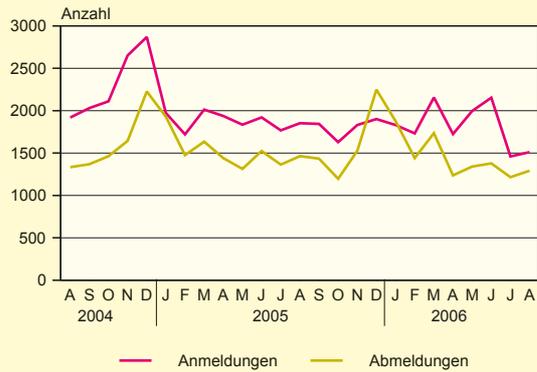
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



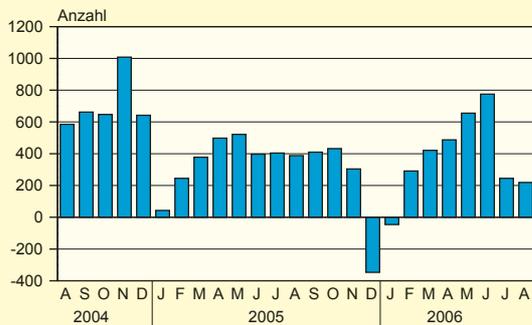
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

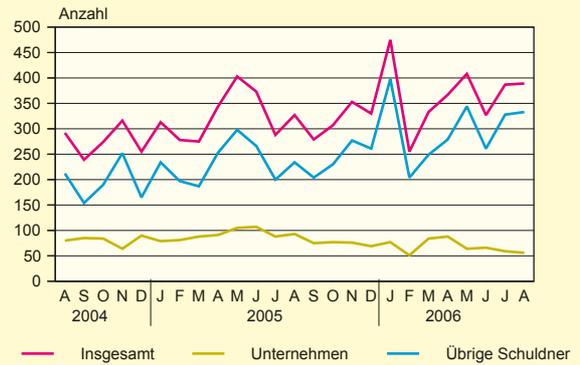


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

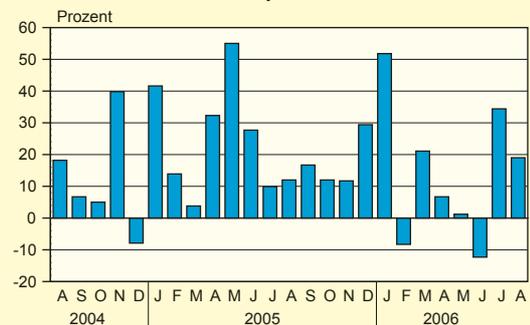


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

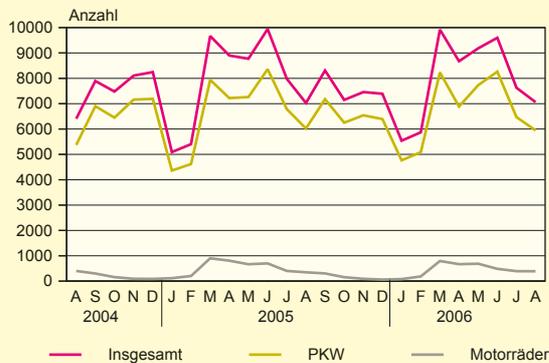


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

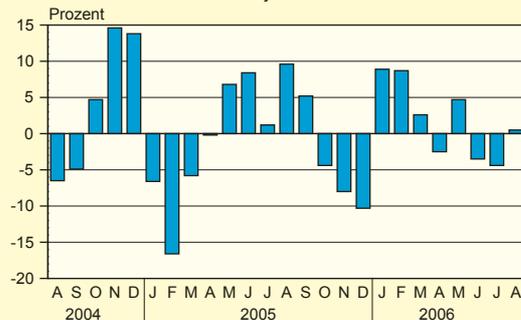


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

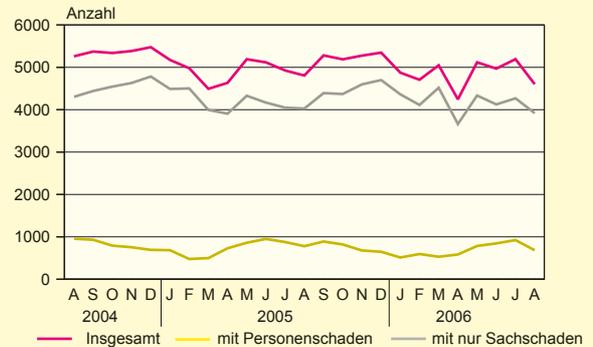


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

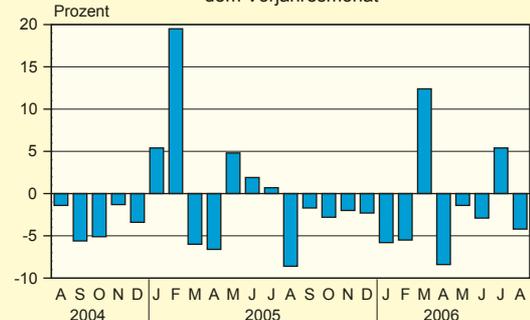


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2006	Juni 2006	Juli 2006	August 2006	Mai 2006	Juni 2006	Juli 2006	August 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,1	- 0,1	0,2	- 3,2	- 3,1	- 3,1	- 2,8
Beschäftigte	0,3	0,4	0,7	1,4	0,0	0,2	0,7	0,9
Umsatz	14,2	3,9	- 10,6	- 0,6	17,2	11,8	11,4	7,5
dav. Inlandsumsatz	13,7	1,2	- 7,4	- 0,9	17,7	8,8	9,8	6,1
Auslandsumsatz	15,7	11,0	- 17,9	0,3	15,7	19,5	15,7	11,0
Umsatz je Beschäftigten	13,9	3,5	- 11,2	- 1,9	17,2	11,6	10,6	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	10,1	0,8	- 3,9	1,2	6,0	- 0,5	3,1	1,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,4	2,8	- 5,2	0,5	5,8	3,2	4,2	2,9
Produktionsindex	9,7	4,0	- 5,3	0,1	10,1	6,5	10,2	5,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,2	3,6	- 11,1	5,9	17,8	13,2	13,1	17,9
Inland	11,5	2,0	- 6,6	4,2	16,6	7,3	13,7	16,4
Ausland	16,2	6,3	- 18,6	8,9	19,7	24,5	12,0	20,3
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	0,0	- 1,6	- 0,6	- 9,2	- 8,9	- 9,6	- 10,2
Beschäftigte	4,0	2,0	1,9	1,2	- 2,5	- 1,5	- 0,1	- 1,6
Umsatz	34,3	7,6	9,4	4,6	12,4	5,8	15,9	11,7
Umsatz je Beschäftigten	29,1	5,5	7,4	3,4	15,3	7,4	16,0	13,4
Geleistete Arbeitsstunden	23,7	3,6	0,6	6,6	6,7	- 2,9	3,0	- 0,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	17,4	0,9	- 1,8	7,5	4,8	- 0,1	1,0	0,6
Volumenindex des Auftragseingangs	16,2	2,6	0,8	- 13,0	1,0	0,6	- 2,2	- 12,1
Produktionsindex	22,4	3,1	0,8	6,7	9,4	0,0	6,8	4,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 1,9	.	.	.	- 6,6	.	.
Beschäftigte	.	3,5	.	.	.	- 1,8	.	.
Umsatz	.	19,4	.	.	.	2,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	15,4	.	.	.	4,4	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	15,8	7,9	- 32,2	3,5	8,8	12,1	- 17,4	- 18,4
Gewerbeabmeldungen	8,4	2,8	- 11,8	6,3	2,1	- 9,6	- 10,9	- 11,7
Insolvenzen								
	11,2	- 19,9	18,3	0,5	1,2	- 12,3	34,4	19,0
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,2	0,5	- 0,1	2,2	2,2	2,2	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 8,3	- 3,2	- 1,3	0,4	- 10,6	- 10,8	- 13,4	- 11,7
Kurzarbeiter	- 23,5	- 15,3	- 3,1	- 13,0	- 58,8	- 61,8	- 51,9	- 48,8
Offene Stellen	- 3,5	10,8	3,4	- 0,2	11,9	20,0	14,7	26,0
Beschäftigte in ABM	16,4	5,1	2,6	2,9	12,8	26,4	39,1	47,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 838	8 704	37 723	46 427	21,1	4,0
Beschäftigte	1000	149	737	5 195	5 932	20,3	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 116	14 720	111 706	126 425	14,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 522	10 500	64 543	75 043	14,5	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	594	4 219	47 163	51 382	14,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 155	19 969	21 504	21 314	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 415	102 493	642 391	744 884	19,9	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	309	1 708	16 478	18 185	18,1	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	149,1	...	...	107,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	160,7	...	...	117,1	x	x
Inland	2000 = 100	142,3	...	...	106,0	x	x
Ausland	2000 = 100	210,0	...	...	131,0	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	309	1 942	5 204	7 146	15,9	4,3
Beschäftigte	1000	16	101	280	381	15,9	4,2
Umsatz	Mill. Euro	198	1 254	3 870	5 123	15,8	3,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 283	12 381	13 816	13 435	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 155	12 724	30 538	43 262	16,9	5,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	227	792	1 019	16,2	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,8	...	...	81,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	81,2	...	...	94,3	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 511	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 292	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	389	...	...	13 144	...	3,0
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	111,4	110,4 ⁴⁾	110,7 ⁴⁾	110,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	180 026	1 430 524	2 941 132	4 371 656	12,6	4,1
Kurzarbeiter	Anzahl	1 714	9 451	38 484	47 935	18,1	3,6
Offene Stellen	Anzahl	16 725	139 141	479 549	618 690	12,0	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 648	36 039	10 131	46 170	10,1	7,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,8	- 1,1	- 1,9	- 1,8
Beschäftigte	1,4	0,9	0,6	0,6	0,9	1,7	- 0,6	- 0,3
Umsatz	- 0,6	4,4	- 2,5	- 1,7	7,5	12,2	7,7	8,2
darunter: Inlandumsatz	- 0,9	3,2	- 1,1	- 0,6	6,1	8,4	4,8	5,3
Auslandsumsatz	0,3	7,4	- 4,3	- 3,4	11,0	23,0	11,8	12,7
Umsatz je Beschäftigten	- 2,0	3,5	- 3,1	- 2,3	6,5	10,3	8,4	8,5
Geleistete Arbeitsstunden	1,2	3,6	- 1,7	- 1,0	1,6	1,9	2,5	2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,5	- 2,0	- 3,6	- 3,4	2,9	3,3	1,5	1,7
Produktionsindex	0,1	...	...	- 1,5	5,6	...	...	7,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,9	...	...	1,3	17,9	...	...	14,6
Inland	4,2	...	...	3,1	16,4	...	...	10,2
Ausland	8,9	...	...	- 0,5	20,3	...	...	19,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 10,2	- 10,4	- 6,6	- 7,7
Beschäftigte	1,2	1,6	1,2	1,3	- 1,6	- 3,3	- 1,6	- 2,0
Umsatz	4,6	6,9	2,7	3,7	11,7	7,0	9,3	8,7
Umsatz je Beschäftigten	3,4	5,1	1,5	2,3	13,5	10,6	11,0	11,0
Geleistete Arbeitsstunden	6,6	7,4	- 1,5	0,9	- 0,1	- 1,2	4,0	2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,5	4,9	4,3	4,4	0,6	- 2,6	- 2,1	- 2,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 13,0	...	...	- 1,2	- 12,1	...	...	- 1,4
Produktionsindex	6,7	...	...	1,0	4,1	...	...	7,5
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,5	...	...	...	- 18,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	6,3	...	...	...	- 11,7	...	...	...
Insolvenzen								
	0,5	...	...	1,8	19,0	...	...	10,1
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	- 0,1 ⁴⁾	- 0,1 ⁴⁾	- 0,1	2,0	1,9 ⁴⁾	1,7 ⁴⁾	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,4	0,3	- 0,6	- 0,3	- 11,7	- 8,3	- 9,2	- 8,9
Kurzarbeiter	- 13,0	- 14,0	- 10,4	- 11,1	- 48,8	- 52,9	- 44,5	- 46,4
Offene Stellen	- 0,2	- 1,7	- 1,3	- 1,4	26,0	31,6	33,7	33,2
Beschäftigte in ABM	2,9	0,8	2,1	1,1	47,6	14,1	11,2	13,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	2 345
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	820
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	4,2
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	1 393
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	2 141
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	- 3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	2 593
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	3 578
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	490
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	- 985
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	4 811
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 664	207 430	209 941
davon						
23	Männer	Anzahl	99 415	105 402	104 143	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 262	103 287	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 118	24 475	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
darunter						
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 342	2 340	2 339	2 337	2 335	2 332	2 330	2 328	2 327	2 325	2 323	...	...	1
47	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	...	...	2
1 305	1 043	615	370	750	234	294	382	538	1 018	1 614	...	...	3
6,6	5,4	3,1	1,9	3,8	1,2	1,6	1,9	2,8	5,2	8,4	...	...	4
1 574	1 550	1 297	1 376	1 582	1 104	1 208	1 323	1 168	1 454	1 414	...	...	5
7,9	8,1	6,5	7,2	8,0	5,6	6,8	6,7	6,1	7,4	7,4	...	...	6
4	4	5	7	5	5	2	8	6	6	4	...	...	7
2,5	2,6	3,8	5,1	3,2	4,5	1,7	6,0	5,1	4,1	2,8	...	...	8
2 104	1 920	1 859	2 345	2 457	2 175	2 065	2 223	1 997	2 334	2 117	...	...	9
10,6	10,0	9,4	12,2	12,4	11,0	11,5	11,2	10,4	11,8	11,1	...	...	10
4	9	4	4	7	3	4	5	3	8	7	...	...	11
2,6	6,1	2,9	2,9	4,6	2,4	3,5	3,7	2,5	5,7	5,1	...	...	12
- 530	- 370	- 562	- 969	- 875	- 1 071	- 857	- 900	- 829	- 880	- 703	...	...	13
- 2,7	- 1,9	- 2,8	- 5,0	- 4,4	- 5,4	- 4,8	- 4,5	- 4,3	- 4,5	- 3,7	...	...	14
3 221	3 229	3 714	2 676	2 207	2 255	1 892	2 243	2 230	2 044	2 188	...	...	15
532	770	881	455	311	428	425	576	478	416	445	...	...	16
4 610	4 440	4 715	3 507	3 636	3 492	2 821	3 438	2 992	3 118	3 144	...	...	17
547	572	466	466	497	470	479	499	541	428	516	...	...	18
- 1 389	- 1 211	- 1 001	- 831	- 1 429	- 1 237	- 929	- 1 195	- 762	- 1 074	- 956	...	...	19
5 786	5 355	5 346	5 150	5 292	4 856	3 818	4 390	3 828	4 123	4 219	...	...	20
.	719 375	.	.	703 117	.	.	...	.	.	...	.	.	21
203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	217 998	220 948	216 708	204 824	187 845	181 762	179 342	180 026	22
99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	117 002	106 030	92 087	87 098	83 836	82 354	23
104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	99 706	98 794	95 758	94 664	95 506	97 672	24
4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	4 211	4 219	4 132	4 138	4 122	4 166	25
31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	24 821	22 816	20 381	19 479	22 273	25 196	26
18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,4	19,7	19,3	18,2	17,1	16,5	16,3	16,3	27
17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	20,3	18,4	16,2	15,3	14,8	14,5	28
19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	18,3	18,1	17,9	17,7	17,9	18,3	29
19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	15,7	14,4	13,5	12,9	14,8	16,7	30
3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	3 527	3 138	2 400	2 033	1 969	1 714	31
77 557	75 710	73 898	72 710	73 710	76 552	76 644	76 454	75 455	73 041	73 267	72 469	71 489	32
8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	9 292	10 362	8 998	8 696	8 294	6 504	33
13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	13 332	15 171	14 641	16 217	16 762	16 725	34
2 471	2 697	2 727	2 977	2 914	2 527	2 376	2 401	2 648	3 100	3 447	3 544	3 648	35
71 578	67 712	65 160	65 418	70 350	89 654	93 396	88 581	76 291	63 328	57 295	56 604	...	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	2 156	1 724	1 996	2 153	1 460	1 511	1
23	27	13	26	32	25	25	32	28	39	50	28	18	2
333	301	264	314	322	342	302	432	370	428	457	285	263	3
656	652	603	680	666	690	677	770	589	648	627	462	492	4
840	864	749	811	881	774	728	922	737	881	1 019	685	738	5
1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	1 735	1 237	1 341	1 378	1 215	1 292	6
21	21	14	16	32	15	16	25	11	20	16	13	12	7
226	215	180	277	412	319	244	283	199	227	220	190	201	8
586	570	478	577	870	756	645	704	526	529	553	480	489	9
631	628	525	657	934	787	536	723	501	565	589	532	590	10
1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	1 847	1 507	1 768	1 938	1 248	1 284	11
22	23	12	23	27	22	22	30	27	36	47	24	15	12
294	260	231	272	277	296	262	374	330	392	424	248	234	13
551	547	515	573	504	518	535	609	488	536	539	373	402	14
750	779	674	727	781	666	649	834	662	804	928	603	633	15
1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	1 378	1 019	1 105	1 152	974	1 052	16
17	16	14	16	29	12	15	21	10	16	14	9	10	17
178	171	149	227	332	267	198	213	153	180	172	156	167	18
495	466	406	459	706	598	488	544	444	433	470	384	391	19
526	501	439	552	814	646	436	600	412	476	496	425	484	20
132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	145 039	125 366	140 078	136 069	137 578	147 021	21
4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	6 127	5 034	5 350	4 960	4 325	5 367	22
141	135	173	215	264	115	125	179	229	168	129	123	118	23
127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	138 169	118 706	134 023	130 507	132 826	141 159	24
132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	141 564	123 611	139 244	135 439	137 308	146 639	25
4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	5 760	4 826	5 238	4 910	4 296	5 333	26
130	127	159	193	242	98	107	157	215	151	115	111	111	27
127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	135 266	117 458	133 486	130 130	132 654	140 881	28
13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	14 273	12 341	13 938	13 430	13 376	14 449	29
1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	1 765	1 462	1 619	1 500	1 284	1 598	30
9	8	12	13	19	6	8	11	17	11	7	8	8	31
11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	12 485	10 836	12 298	11 915	12 077	12 834	32
79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	78 951	77 804	81 358	78 122	79 004	77 937	33
45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	45 450	45 251	45 711	41 710	44 201	44 932	34
25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	25,9	26,0	26,4	24,0	25,4	26,1	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	141,5	118,0	131,1	135,9	129,8	131,4	1
132	131	131	131	129	127	127	126	126	127	128	129	129	2
7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	7 390	7 345	7 364	7 398	7 358	7 425	3
1 035	1 056	931	1 092	968	1 091	992	1 128	925	1 028	1 017	968	...	4
137	139	123	145	129	147	134	153	126	140	138	132	...	5
2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	2 684	2 749	2 900	2 880	2 676	2 706	6
321	306	347	447	544	549	485	428	364	296	258	248	...	7
315	298	338	439	531	537	475	417	354	289	248	241	...	8
63	61	54	83	80	110	65	89	102	87	152	65	...	9
1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	1 836	1 836	1 835	1 836	1 835	1 838	10
148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	145 392	145 396	145 811	146 443	147 472	149 469	11
20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	22 114	18 942	20 850	21 009	20 180	20 415	12
300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	300 587	293 810	315 483	324 454	307 600	309 247	13
1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	2 009 443	2 427 212	2 004 503	2 290 113	2 380 322	2 128 367	2 115 703	14
1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	1 388 173	1 695 920	1 442 795	1 639 982	1 658 995	1 536 389	1 521 852	15
535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	621 269	731 292	561 708	650 131	721 326	591 978	593 851	16
141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	175,6	137,9	151,3	157,3	148,9	149,1	17
109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	47,6	63,0	82,9	108,5	102,8	114,9	18
147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	177,6	148,4	170,1	181,3	165,5	164,0	19
146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	200,2	138,9	148,2	151,9	150,8	147,5	20
82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	133,8	100,9	94,0	100,2	96,2	98,1	21
136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	146,1	123,7	130,2	127,9	123,9	133,1	22
136,3	165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	154,9	180,3	145,6	164,8	170,7	151,8	160,7	23
122,2	146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	129,7	155,3	128,4	143,2	146,1	136,5	142,3	24
174,5	215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	222,8	247,5	191,8	222,8	236,9	192,9	210,0	25
149,5	175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	167,4	199,4	166,3	191,1	196,6	180,5	179,1	26
137,0	173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	160,8	181,3	142,8	158,8	166,9	139,8	162,3	27
61,5	77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	71,2	94,4	62,1	73,4	76,1	70,8	72,7	28
135,3	137,1	138,6	146,4	124,4	126,4	125,4	136,9	120,1	130,7	124,1	133,0	121,4	29
78	78	79	78	78	79	79	79	79	79	80	80	81	30
136	144	133	148	125	144	137	152	130	143	143	137	137	31
2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	2 067	2 021	2 164	2 216	2 086	2 069	32
13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	16 694	13 787	15 706	16 254	14 432	14 155	33
27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	30,1	28,0	28,4	30,3	27,8	28,1	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	611	.	.	591	.	.	577	.	.	569	.	.	1
.	25 065	.	.	23 874	.	.	20 973	.	.	23 779	.	.	2
.	717 214	.	.	760 158	.	.	372 304	.	.	622 567	.	.	3
344	343	325	325	324	320	320	319	317	316	316	311	309	4
16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	13 106	14 738	15 332	15 638	15 936	16 124	5
2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	1 168	1 568	1 940	2 010	2 022	2 155	6
221	222	205	199	144	78	85	112	158	190	199	195	190	7
689	684	627	641	479	289	287	460	567	690	721	727	786	8
1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	418	596	843	1 060	1 090	1 099	1 179	9
36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	24 760	29 546	34 693	35 002	34 365	36 928	10
177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	92 142	119 807	160 901	173 073	189 371	198 059	11
175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	90 511	118 361	159 028	170 925	186 277	196 038	12
14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	6 173	9 584	13 592	13 028	14 326	13 237	13
55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	35 271	42 900	54 933	59 611	63 851	63 866	14
105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	49 067	65 876	90 503	98 286	108 101	118 935	15
78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	45,5	59,8	73,2	75,5	76,1	81,2	16
79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	102,4	66,8	77,6	79,6	80,2	69,8	17
152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	198 771	129 650	151 893	155 518	156 625	139 879	18
.	656 791	.	.	555 905	.	.	724 006	.	.	726 589	.	.	19
48	48	51	50	48	41	39	41	46	49	49	51	52	20
161	159	146	152	113	79	82	113	132	155	157	154	162	21
2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	1 889	2 005	2 263	2 238	2 156	2 290	22
10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	7 031	8 129	10 494	11 067	11 883	12 283	23
.	268	.	.	267	.	.	258	.	.	253	.	.	24
.	8 626	.	.	8 344	.	.	7 867	.	.	8 141	.	.	25
.	3 027	.	.	2 839	.	.	2 610	.	.	2 769	.	.	26
.	33 713	.	.	33 628	.	.	29 629	.	.	31 804	.	.	27
.	10 749	.	.	11 228	.	.	10 325	.	.	10 674	.	.	28
.	189 350	.	.	207 395	.	.	141 371	.	.	168 786	.	.	29
.	181 439	.	.	199 268	.	.	134 769	.	.	161 117	.	.	30
.	32	.	.	31	.	.	30	.	.	32	.	.	31
.	431	.	.	419	.	.	413	.	.	421	.	.	32
.	5 154	.	.	5 376	.	.	5 079	.	.	5 218	.	.	33
.	21 951	.	.	24 856	.	.	17 970	.	.	20 733	.	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	33 844
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	162
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	35 196
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	338
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	45
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
504	562	391	432	567	473	454	653	573	530	477	489	472	1
382	413	288	309	454	394	365	526	445	407	335	348	...	2
55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	78 303	72 425	54 978	41 024	36 698	...	3
42	41	29	31	54	44	45	66	63	47	34	29	...	4
122	149	103	123	113	79	89	127	128	123	142	141	...	5
38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	84 597	40 463	44 150	70 592	41 574	...	6
52	76	63	52	58	23	56	111	69	46	84	48	...	7
250	354	252	227	439	171	374	556	559	400	234	210	297	8
1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	2 873	2 628	2 115	1 504	1 237	...	9
266	295	207	265	358	312	300	429	331	267	225	220	...	10
203	210	160	198	302	271	250	355	269	205	149	142	168	11
186	207	155	196	290	268	248	345	243	196	145	140	...	12
37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	60 362	60 778	36 265	26 116	21 676	...	13
170	148	114	142	237	196	184	288	284	173	123	102	...	14
31	28	22	27	46	37	34	53	50	32	23	19	...	15
63	85	47	67	56	41	50	74	62	62	76	78	69	16
26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	70 316	23 234	23 174	49 993	31 876	...	17
328	431	435	349	577	92	293	923	409	211	465	231	...	18
46	67	52	46	50	17	48	95	51	32	71	36	...	19
277	254	180	231	394	301	267	462	489	275	190	166	...	20
1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	2 476	2 204	1 421	1 030	897	...	21
.	415	.	.	4 904	.	.	561	.	.	268	.	.	22
.	338	.	.	3 864	.	.	412	.	.	193	.	.	23
.	43 973	.	.	518 053	.	.	51 377	.	.	22 479	.	.	24
.	38	.	.	409	.	.	428	.	.	195	.	.	25
.	77	.	.	1 040	.	.	149	.	.	75	.	.	26
.	43 755	.	.	553 118	.	.	90 602	.	.	81 914	.	.	27
.	48	.	.	662	.	.	881	.	.	628	.	.	28
.	302	.	.	3 247	.	.	373	.	.	157	.	.	29
.	1 705	.	.	18 094	.	.	1 892	.	.	944	.	.	30
600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	708 905	728 181	737 956	750 142	644 188	730 685	31
23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	27 690	24 254	22 380	23 593	21 055	34 275	32
547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	644 216	665 197	677 652	687 706	588 482	664 096	33
5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	6 809	5 044	4 755	5 499	9 146	9 895	34
34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	31 009	41 187	46 714	46 186	42 774	37 170	35
507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	606 398	618 966	626 183	636 021	536 563	617 031	36
55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	79 296	65 382	65 644	68 593	69 719	52 277	37
36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	58 100	56 374	53 516	56 708	53 549	44 504	38
44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	49 304	49 502	63 134	54 628	47 043	61 859	39
31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	50 332	52 244	58 077	49 488	44 991	41 627	40
47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	37 978	43 878	43 947	43 585	39 451	41 867	41
26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	33 142	40 693	39 181	40 555	39 339	38 421	42
379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	482 629	505 219	494 671	506 687	451 961	421 480	43
406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	492 998	479 327	462 156	418 055	436 444	425 696	44
29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	47 806	44 652	36 819	29 686	34 345	33 483	45
348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	407 529	396 373	388 386	353 526	365 322	359 366	46
7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	24 059	28 872	9 850	11 495	9 895	9 934	47
16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	13 728	16 262	15 629	20 609	26 657	21 185	48
324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	369 742	351 239	362 907	321 422	328 770	328 247	49
25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	24 949	34 696	22 939	21 110	29 937	30 958	50
13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	68 498	47 389	44 196	46 273	32 261	16 237	51
19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	27 640	23 496	25 319	24 842	23 312	22 727	52
24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	29 705	33 478	38 039	38 625	31 517	21 460	53
80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	74 632	49 970	71 126	52 513	58 208	66 715	54
27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	22 378	20 128	25 684	21 439	21 373	34 302	55
212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	295 509	307 672	295 132	273 382	295 299	263 168	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,3
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	102,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,7
6	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,4
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte darunter	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,5	100,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,4
14	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,0
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	91,0
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
99,6	99,5	99,7	100,2	100,1	98,6	96,6	96,9	95,8	95,5	95,7	95,6	95,9	1
101,1	101,1	100,4	100,7	100,0	101,5	97,6	97,8	96,7	96,1	96,8	96,3	97,3	2
116,0	115,2	113,2	114,9	112,8	105,0	105,4	105,5	103,8	103,5	104,1	103,6	108,2	3
100,0	100,1	99,7	101,5	104,3	98,4	97,7	97,4	97,3	97,3	97,6	97,9	98,7	4
96,2	96,0	98,2	98,2	98,2	95,1	94,8	95,6	93,7	93,5	93,2	93,7	92,5	5
97,9	97,4	95,7	106,5	117,2	89,8	85,2	100,5	97,9	100,4	96,9	96,0	98,0	6
95,2	94,0	91,4	100,4	113,3	86,7	85,2	98,3	96,2	95,6	96,0	93,0	92,8	7
105,8	103,8	94,7	101,3	119,5	87,4	86,5	100,5	99,7	104,2	103,3	105,1	102,8	8
106,1	109,2	105,7	116,7	125,1	104,8	95,0	108,5	101,6	109,2	103,9	107,8	111,8	9
97,4	95,9	99,3	114,0	123,2	88,1	79,9	100,8	101,7	105,7	94,5	94,6	99,8	10
103,4	103,9	103,1	101,1	102,7	97,4	97,0	99,5	100,5	103,6	105,5	102,4	101,6	11
103,2	104,9	103,8	103,3	103,2	98,3	98,9	99,4	98,9	103,2	105,1	102,6	103,2	12
101,8	101,8	99,4	95,3	96,7	90,3	98,5	95,1	98,6	103,0	105,8	100,6	97,8	13
96,3	102,5	104,6	85,4	104,1	83,3	82,8	86,4	93,7	103,4	100,3	94,5	91,9	14
99,3	121,6	119,6	89,5	111,0	91,7	89,0	89,5	97,1	117,9	109,6	94,7	95,1	15
95,7	93,3	99,1	78,1	100,2	72,8	74,5	78,5	92,4	96,1	95,9	96,6	90,0	16
271	310	289	202	204	177	191	200	225	301	295	266	262	17
26	22	15	9	9	8	9	11	14	20	23	25	26	18
848	834	807	511	561	524	590	540	646	798	795	797	843	19
64	59	39	22	23	17	20	24	32	48	61	65	74	20
7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	9 921	8 675	9 184	9 599	7 628	7 060	21
6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	8 233	6 886	7 730	8 265	6 471	5 946	22
462	659	622	664	727	545	446	642	744	632	695	593	548	23
348	305	155	94	64	82	185	795	671	688	485	393	390	24
4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 875	4 707	5 049	4 246	5 119	4 970	5 193	4 602	25
779	890	820	678	648	512	594	531	584	784	845	924	684	26
4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 363	4 113	4 518	3 662	4 335	4 125	4 269	3 918	27
24	17	22	10	13	14	18	13	14	18	13	28	22	28
1 023	1 194	1 065	878	866	656	810	695	770	993	1 064	1 186	889	29
.	36 310	.	.	44 028	.	.	44 672	.	.	...	.	.	30
.	296 855	.	.	357 028	.	.	360 635	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	- 0,8	- 1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	- 0,2	- 0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	34,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,45	40,33	38,69	41,98
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,50	15,43	10,34	8,00
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,56	9,28	5,92	13,18
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	110,3	110,2	110,5	110,7	110,9	111,5	111,4	1
107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	109,0	109,0	109,4	110,6	110,4	110,0	2
128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	132,7	132,7	132,8	132,9	133,0	133,4	3
97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	98,6	98,7	98,2	97,8	96,6	97,4	4
106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	109,4	109,8	109,9	110,0	110,1	110,1	5
101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	102,5	103,1	103,0	103,0	103,2	103,1	6
131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	131,0	131,2	131,2	131,2	131,5	131,9	7
116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	116,9	118,7	118,7	118,9	120,3	120,0	8
94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	92,1	92,1	91,6	91,6	91,4	91,0	9
104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	102,5	101,7	102,0	102,7	105,3	104,8	10
129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	133,9	133,9	133,9	133,9	134,2	134,2	11
111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	109,0	109,5	109,9	110,5	113,1	112,9	12
112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	113,4	113,6	114,0	114,0	114,1	114,2	13
2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	2,0	2,3	2,2	2,2	2,2	2,0	14
0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	0,9	1,1	0,6	1,5	2,1	2,7	15
6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	3,3	2,9	3,5	3,5	3,9	3,9	16
- 1,5	- 1,1	- 1,5	- 1,7	- 1,4	- 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,5	- 0,1	17
3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	3,7	3,8	3,9	3,6	3,2	3,0	18
- 0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	0,4	1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	19
1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	- 0,3	- 0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	20
4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	3,5	4,4	4,5	3,5	3,4	2,7	21
- 0,8	- 1,3	- 1,8	- 2,3	- 2,5	- 3,0	- 3,2	- 3,3	- 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 3,7	22
0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	0,1	1,2	- 0,6	0,8	1,3	0,1	23
6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	9,8	9,8	9,8	9,8	5,9	3,9	24
1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	1,2	2,1	1,3	1,7	1,6	1,5	25
0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,3	1,3	1,8	1,7	1,9	1,9	26
.	39,58	.	.	33,37	.	.	13,05	.	.	...	.	.	27
.	45,02	.	.	37,00	.	.	30,64	.	.	...	.	.	28
.	14,32	.	.	12,50	.	.	3,37	.	.	...	.	.	29
.	27,49	.	.	11,72	.	.	28,82	.	.	...	.	.	30
103,7	.	.	104,1	.	.	104,6	.	.	104,9	.	.	...	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	.	2 155	.	.	2 136	.	.	2 169	.	.	2 173	.	1
.	.	2 150	.	.	2 122	.	.	2 162	.	.	2 167	.	2
.	.	2 046	.	.	2 006	.	.	2 093	.	.	2 099	.	3
.	.	2 120	.	.	2 103	.	.	2 131	.	.	2 140	.	4
.	.	2 884	.	.	2 893	.	.	2 968	.	.	2 935	.	5
.	.	2 141	.	.	1 967	.	.	2 127	.	.	2 121	.	6
.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	7
.	.	1 956	.	.	1 957	.	.	1 976	.	.	1 983	.	8
.	.	2 758	.	.	2 831	.	.	2 782	.	.	2 773	.	9
.	.	1 906	.	.	1 850	.	.	1 910	.	.	1 919	.	10
.	.	2 000	.	.	1 938	.	.	2 002	.	.	2 010	.	11
.	.	1 572	.	.	1 560	.	.	1 588	.	.	1 591	.	12
.	.	10,91	.	.	10,85	.	.	10,96	.	.	10,97	.	13
.	.	11,39	.	.	11,37	.	.	11,45	.	.	11,43	.	14
.	.	9,16	.	.	9,15	.	.	9,24	.	.	9,25	.	15
.	.	40,2	.	.	39,2	.	.	40,1	.	.	40,3	.	16
.	.	40,4	.	.	39,2	.	.	40,2	.	.	40,5	.	17
.	.	39,5	.	.	39,2	.	.	39,6	.	.	39,6	.	18
.	.	2 817	.	.	2 827	.	.	2 837	.	.	2 858	.	19
.	.	3 110	.	.	3 120	.	.	3 132	.	.	3 159	.	20
.	.	2 321	.	.	2 331	.	.	2 342	.	.	2 353	.	21
.	.	2 633	.	.	2 666	.	.	2 658	.	.	2 674	.	22
.	.	3 217	.	.	3 238	.	.	3 214	.	.	3 240	.	23
.	.	2 289	.	.	2 310	.	.	2 319	.	.	2 330	.	24
.	.	2 966	.	.	2 963	.	.	2 986	.	.	3 011	.	25
.	.	3 072	.	.	3 075	.	.	3 101	.	.	3 128	.	26
.	.	2 422	.	.	2 398	.	.	2 412	.	.	2 425	.	27
.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	28
.	.	2 354	.	.	2 360	.	.	2 374	.	.	2 370	.	29
.	.	2 031	.	.	2 058	.	.	2 050	.	.	2 058	.	30
.	.	2 218	.	.	2 240	.	.	2 238	.	.	2 239	.	31
.	.	2 461	.	.	2 479	.	.	2 490	.	.	2 479	.	32
.	.	2 048	.	.	2 073	.	.	2 063	.	.	2 072	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 855	.	.	4 068	.	.	902	.	.	1 894	.	.	1
.	1 207	.	.	1 735	.	.	384	.	.	808	.	.	2
.	784	.	.	1 115	.	.	247	.	.	512	.	.	3
.	331	.	.	475	.	.	105	.	.	218	.	.	4
.	533	.	.	737	.	.	188	.	.	366	.	.	5
.	225	.	.	314	.	.	80	.	.	156	.	.	6
.	1 327	.	.	1 806	.	.	443	.	.	928	.	.	7
.	561	.	.	770	.	.	189	.	.	396	.	.	8
.	374	.	.	610	.	.	84	.	.	216	.	.	9
.	158	.	.	260	.	.	36	.	.	92	.	.	10
.	315	.	.	521	.	.	72	.	.	187	.	.	11
.	133	.	.	222	.	.	31	.	.	80	.	.	12
.	59	.	.	90	.	.	12	.	.	29	.	.	13
.	25	.	.	38	.	.	5	.	.	12	.	.	14
.	3 104	.	.	4 294	.	.	998	.	.	1 990	.	.	15
.	1 312	.	.	1 831	.	.	426	.	.	848	.	.	16
.	557	.	.	823	.	.	146	.	.	381	.	.	17
.	236	.	.	351	.	.	62	.	.	163	.	.	18
.	138	.	.	177	.	.	41	.	.	89	.	.	19
.	58	.	.	75	.	.	18	.	.	38	.	.	20
.	260	.	.	348	.	.	101	.	.	224	.	.	21
.	110	.	.	148	.	.	43	.	.	95	.	.	22
.	118	.	.	223	.	.	0	.	.	46	.	.	23
.	50	.	.	95	.	.	0	.	.	20	.	.	24
.	32	.	.	64	.	.	0	.	.	17	.	.	25
.	14	.	.	27	.	.	0	.	.	7	.	.	26
.	427	.	.	550	.	.	137	.	.	280	.	.	27
.	180	.	.	235	.	.	58	.	.	120	.	.	28
.	2 075	.	.	2 748	.	.	727	.	.	1 326	.	.	29
.	877	.	.	1 172	.	.	310	.	.	565	.	.	30
.	305	.	.	507	.	.	48	.	.	161	.	.	31
.	129	.	.	216	.	.	21	.	.	69	.	.	32
.	249	.	.	226	.	.	96	.	.	96	.	.	33
.	105	.	.	96	.	.	41	.	.	41	.	.	34
.	2 837	.	.	2 817	.	.	2 796	.	.	2 764	.	.	35
.	1 199	.	.	1 201	.	.	1 192	.	.	1 178	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005					2006								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	24 541	.	.	24 431	.	.	24 401	.	.	24 488	.	.	1
.	2 267	.	.	2 136	.	.	2 146	.	.	2 101	.	.	2
.	1 788	.	.	1 779	.	.	1 782	.	.	1 830	.	.	3
.	20 486	.	.	20 516	.	.	20 473	.	.	20 557	.	.	4
.	24 440	.	.	24 328	.	.	24 306	.	.	24 393	.	.	5
.	6 365	.	.	6 319	.	.	6 319	.	.	6 315	.	.	6
.	3 925	.	.	3 883	.	.	3 849	.	.	3 857	.	.	7
.	9 140	.	.	9 047	.	.	9 009	.	.	9 085	.	.	8
.	5 010	.	.	5 079	.	.	5 129	.	.	5 136	.	.	9
.	25 421	.	.	26 108	.	.	25 956	.	.	25 776	.	.	10
.	9 417	.	.	9 931	.	.	9 558	.	.	9 479	.	.	11
.	2 458	.	.	2 482	.	.	2 649	.	.	2 664	.	.	12
.	1 918	.	.	1 908	.	.	1 900	.	.	1 901	.	.	13
.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.	14
.	25 289	.	.	25 965	.	.	25 818	.	.	25 637	.	.	15
.	3 201	.	.	3 499	.	.	3 258	.	.	3 206	.	.	16
.	1 372	.	.	1 435	.	.	1 391	.	.	1 418	.	.	17
.	19 416	.	.	19 717	.	.	19 792	.	.	19 625	.	.	18
.	1 300	.	.	1 314	.	.	1 377	.	.	1 388	.	.	19
.	958	.	.	1 165	.	.	1 256	.	.	1 024	.	.	20
.	11	.	.	195	.	.	6	.	.	7	.	.	21
.	1 038	.	.	1 202	.	.	1 200	.	.	1 151	.	.	22
.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.	23
.	1 374	.	.	1 350	.	.	1 341	.	.	1 308	.	.	24
.	7 733	.	.	7 887	.	.	7 944	.	.	7 884	.	.	25
.	2 031	.	.	2 045	.	.	2 054	.	.	2 030	.	.	26
327	279	307	353	330	475	255	333	367	408	327	387	389	27
93	75	77	76	69	77	51	84	88	64	66	59	56	28
4	1	3	1	1	1	1	2	-	2	1	2	1	29
48	30	29	24	15	23	21	38	43	23	26	14	22	30
20	11	18	18	17	22	15	14	21	16	13	14	15	31
31	33	27	33	36	31	14	30	24	23	26	29	18	32
234	204	230	277	261	398	204	249	279	344	261	328	333	33
12	2	9	10	12	10	14	19	20	19	17	21	13	34
58	41	44	64	66	78	47	68	66	58	48	72	54	35
145	140	155	180	169	292	135	150	151	248	183	219	235	36
287	242	274	308	285	440	210	279	321	375	291	341	359	37
40	35	32	45	44	34	45	51	46	33	34	46	30	38
-	2	1	-	1	1	-	3	-	-	2	-	-	39
89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	69 526	66 421	59 398	53 465	51 900	62 246	40
308	243	344	167	197	209	213	150	296	106	130	84	310	41